

Liahona

DER
**lebendige
Christus**
UND DIE
FORTDAUERNDE
Wiederherstellung



Präsident Nelson:
Die Zukunft
der Kirche, Seite 6

Ihr Platz in der
fortdauernden
Wiederherstellung,
Seite 18

Ostern im Buch
Mormon, Seite 24, 28

VENITE A ME

MATTEO 11:28

HIER GIBT
ES DIE
KIRCHE

Nairobi Kenia





Durch die fortdauernde Wiederherstellung ist das Evangelium in aller Welt zu finden. Kenia steht als ein Beispiel für das Wachstum der Kirche in Afrika.

Mitglieder



14.143

2



Pfähle

Gemeinden



48

1



Mission

Center für
Familiengeschichte



5

78



Prozent der
Bevölkerung
sind Christen

1979 Die ersten Bekehrten aus Kenia schließen sich der Kirche an.

1988 Bei einem besonderen Fasten wegen einer Dürre kommt genügend Geld zusammen, um 15 Dörfern zu helfen.

2001 Der Pfahl Nairobi wird gegründet.

2020 Das Gebietsbüro in Nairobi nimmt den Betrieb auf; von dort aus werden 100.000 Mitglieder in 18 Ländern Zentralafrikas betreut.



FOTO VON GETTY IMAGES



Die Zukunft der Kirche
Präsident Russell M. Nelson

6



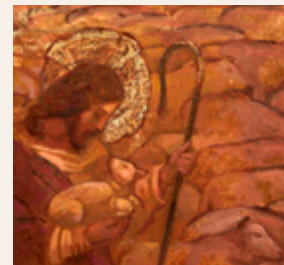
Betreuung und die
Generalkonferenz

14



Die fortdauernde
Wiederherstellung
Elder LeGrand R. Curtis Jr.

18



Was bedeutet
das Osterfest
für mich?

28

200 Jahre Licht

An einem schönen, klaren Tag vor 200 Jahren betrat ein junger Mann ein Wäldchen in der Absicht, sich um Vergebung zu bemühen und darüber zu beten, welcher Kirche er sich anschließen soll. Er hatte eine wunderbare Vision und erfuhr, er solle sich keiner der Kirchen anschließen. Dieses Ereignis markiert den Anfang der Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi – ein Vorgang, der bis heute andauert.

Mit dieser Ausgabe wollen wir „200 Jahre Licht“ feiern:

- Präsident Russell M. Nelson erläutert, inwiefern die Sammlung Israels auf beiden Seiten des Schleiers uns und unsere Mitmenschen auf das Zweite Kommen des Herrn vorbereiten kann (Seite 6).
- Elder LeGrand R. Curtis Jr. zeigt auf, was die Heiligen der Letzten Tage zur fortdauernden Wiederherstellung beigetragen haben – und wie jeder von uns dazu beitragen kann (Seite 18).
- Den Jugendlichen nennt Elder Neil L. Andersen fünf Wahrheiten, die wir der ersten Vision entnehmen können (Seite 52).

Mögen wir, wenn wir aus den Worten unseres Propheten und den Begebenheiten aus dem Leben treuer Mitglieder der Kirche lernen, zur gleichen Erkenntnis gelangen wie der Prophet Joseph Smith vor 200 Jahren: Der Vater im Himmel und Jesus Christus leben wahrhaftig, und sie lieben uns. Mögen wir diese Erkenntnis an Freunde, Bekannte und Nachbarn weitergeben.

Herzliche Grüße

Elder Randy D. Funk von den Siebzigern

Redakteur der Zeitschriften der Kirche

Inhalt

5 Die Generalkonferenz im Wandel der Jahre 🕒

6 Die Zukunft der Kirche

Präsident Russell M. Nelson

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bereitet die Welt auf die Rückkehr des Erretters vor

12 Gelebter Glaube 🕒

Berglind Guðnason

Als der Kampf dieser jungen Schwester gegen ihre Depressionen unerträglich wurde, verschloss sie sich nicht länger, und der Vater im Himmel ermöglichte ihr die Heilung

14 Leitlinien für die Betreuung

Betreuung und die Generalkonferenz

Die Generalkonferenz eröffnet uns viele Möglichkeiten der Betreuung – vorher, währenddessen und danach

18 Die fortdauernde Wiederherstellung

Elder LeGrand R. Curtis Jr.

Die Wiederherstellung nahm vor 200 Jahren im heiligen Hain ihren Anfang und dauert bis heute an

24 Sie hofften auf das Kommen Christi – das können auch wir! 📖 🕒

Mindy Selu

So wie die Propheten im Buch Mormon können auch wir auf das Kommen Christi hoffen

28 Komm und folge mir nach! – Buch Mormon 📖 🕒

Mit den wöchentlichen Artikeln können Sie diesen Monat Ihr Studium des Buches Mormon bereichern

32 Stimmen von Heiligen der Letzten Tage 🕒

Ein Vater macht seiner Tochter ein unschätzbares Geschenk; eine trauernde Mutter wird an die Gnade Gottes erinnert; eine Schwester denkt über den Wert einer Seele nach; der Glaube eines Jungen hilft seiner Familie

36 Lehrreiches aus dem Buch Mormon 📖 🕒

Eine mächtige Wandlung im Herzen

Elder Kyle S. McKay

Wenn wir umkehren, kann das Sühnopfer des Erretters eine mächtige Wandlung in unserem Herzen bewirken

40 Wie der Tempelbesuch für uns an Bedeutung gewinnen kann 🕒

Erste Präsidentschaft

🕒 Kurzartikel

📖 Komm und folge mir nach! – Studienhilfen



Umschlagbild
Foto von
Stefano Cirianni

Rubriken

Junge Erwachsene

42

Die jungen Erwachsenen **spielen bei der fortdauernden Wiederherstellung eine wesentliche Rolle.**

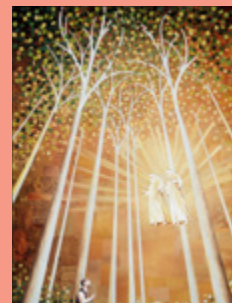
Lies nach, wie du mithelfen kannst!



Jugendliche

50

Die erste Vision ist ein **Beweis für die Liebe, die Gott seinen Kindern entgegenbringt** – besonders denen, die sich ihm zuwenden



Kinder

Kleiner Liahona

Die Kirche Jesu Christi ist wiederhergestellt!



ARTIKEL, DIE IM APRIL NUR ONLINE ERSCHEINEN

**Hält deine Vergangenheit dich zurück?**

Jeff Bates

Ein junger Erwachsener erzählt, inwiefern es uns voranbringen kann, wenn wir Jesus Christus in unserem Leben Raum geben

**Den vollständigen Namen der Kirche zu nennen, fiel mir nicht leicht, doch es hat sich gelohnt**

Lauri Ahola

Ein junger Erwachsener berichtet, dass er dem Rat Präsident Nelsons folgte und er dadurch anderen besser vom Evangelium erzählen konnte

**Wie man Freude darin findet, das Werk des Herrn zu verrichten**

Junge Erwachsene aus aller Welt erzählen, wie sie sich in die fortdauernde Wiederherstellung einbringen

ERWEITERTES ANGEBOT

In der App *Archiv Kirchenliteratur* und auf liahona.ChurchofJesusChrist.org können Sie:

- die aktuelle Ausgabe finden
- Artikel finden, die nur online erschienen sind
- frühere Ausgaben ansehen
- selbst Geschichten einreichen und uns Rückmeldung geben
- den Liahona abonnieren oder ein Abonnement verschenken
- Ihr Schriftstudium durch digitale Funktionen bereichern
- Artikel und Videos, die Sie gut finden, weiterleiten
- Artikel herunterladen oder ausdrucken
- Artikel, die Ihnen gefallen, (auf Englisch) anhören

SO ERREICHEN SIE UNS

Schicken Sie Ihre Fragen und Rückmeldungen an liahona@ChurchofJesusChrist.org.

Reichen Sie Ihre Geschichten unter liahona.ChurchofJesusChrist.org ein oder schreiben Sie an:

Liahona, floor 23

50 E. North Temple Street

Salt Lake City, UT 84150-0023, USA

APRIL 2020, 146. JAHRGANG, NR. 4
LIAHONA 16719 150

Internationale Zeitschrift der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Erste Präsidentschaft: Russell M. Nelson, Dallin H. Oaks, Henry B. Eyring

Kollegium der Zwölf Apostel:

M. Russell Ballard, Jeffrey R. Holland, Dieter F. Uchtdorf, David A. Bednar, Quentin L. Cook, D. Todd Christofferson, Neil L. Andersen, Ronald A. Rasband, Gary E. Stevenson, Dale G. Renlund, Gerrit W. Gong, Ulisses Soares

Editor: Randy D. Funk

Berater des Editors: Becky Craven, Sharon Eubank, Cristina B. Franco, Walter F. González, Larry S. Kacher, Jan E. Newman, Adrián Ochoa, Michael T. Ringwood, Vern P. Stanfill

Managing Director: Richard I. Heaton

Direktor der Zeitschriften der Kirche:

Allan R. Loyborg

Business Manager: Garff Cannon

Managing Editor: Adam C. Olson

Assistant Managing Editor: Ryan Carr

Publikationsassistentin: Camila Castrillón

Redaktionsteam: David Dickson, David A. Edwards, Matthew D. Flitton, Garrett

H. Garff, Jon Ryan Jensen, Aaron Johnston, Charlotte Larcabal, Michael R. Morris, Eric B. Murdock, Joshua J. Perkey, Jan Pinborough, Richard M. Romney, Mindy Selu, Lori Fuller Sosa, Chakell Wardleigh, Marissa Widdison

Art Director: Tadd R. Peterson

Design team: Jeanette Andrews, Fay P. Andrus, Mandie Bentley, C. Kimball Bott, Thomas Child, Joshua Dennis, David Green, Colleen Hinckley, Eric P. Johnsen, Susan Lofgren, Scott M. Mooy, Aleni Regehr, Mark W. Robison, K. Nicole Walkenhorst

Beauftragte für Urheberrecht: Collette Nebeker Aune

Production Manager: Jane Ann Peters

Produktionsteam: Ira Glen Adair, Julie Burdett, José Chavez, Thomas G. Cronin, Bryan W. Gygi, Ginny J. Nilson, Marissa M. Smith

Prepress: Joshua Dennis, Ammon Harris

Leiter Druck: Steven T. Lewis

Leiter Vertrieb: Nelson Gonzalez

Übersetzung: Christian Wolfert

Lokalteil: siehe Impressum *Regionale Umschau Deutschland – Österreich – Schweiz*

Vertrieb: Corporation of the Presiding

Bishop of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, Steinhilfstraße 16, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland

Tel.: 00800-2950-2950 (gebührenfrei) oder +49 69 5480-2833/2834

E-Mail: orderseu@ChurchofJesusChrist.org; online: store.ChurchofJesusChrist.org

Jahresabonnement:

EUR 9,20; CHF 11,10

Überweisung auf folgendes Konto: Commerzbank AG, Kontonr.: 07 323 712 00, BLZ 500 800 00

Verwendungszweck: Abo-Nr. + Name + Gemeinde

Bei Einzahlungen aus Österreich und der Schweiz zusätzlich:

SWIFT: DRES DE FF

IBAN: DE42 5008 0000 073237 1200

Adressänderungen bitte einen Monat im Voraus melden.

Manuskripte und Anfragen bitte online an liahona.ChurchofJesusChrist.org oder per Post an: *Liahona*, Room 2420, 50 East North Temple Street, Salt Lake City, UT 84150-0024, USA, oder per E-Mail an: liahona@ChurchofJesusChristchurch.org. Der *Liahona* (ein Begriff aus dem

Buch Mormon, der „Kompass“ oder „Wegweiser“ bedeutet) erscheint auf Albanisch, Armenisch, Bislama, Bulgarisch, Cebuano, Chinesisch, Chinesisch (vereinfacht), Dänisch, Deutsch, Englisch, Estnisch, Fidschi, Finnisch, Französisch, Griechisch, Indonesisch, Isländisch, Italienisch, Japanisch, Kambodschanisch, Kiribati, Koreanisch, Kroatisch, Lettisch, Litauisch, Madagassisch, Marshallisch, Mongolisch, Niederländisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Samoanisch, Schwedisch, Slowenisch, Spanisch, Suaheli, Tagalog, Tahitianisch, Thai, Tongaisch, Tschechisch, Ukrainisch, Ungarisch, Urdu und Vietnamesisch (Häufigkeit variiert nach Sprache).

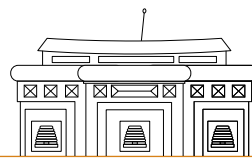
© 2020 Intellectual Reserve, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Printed in the United States of America.

Angaben zum Copyright: Falls nicht anders angegeben, kann das Material aus dem *Liahona* für private, nichtkommerzielle Zwecke (darunter auch im Rahmen einer Berufung in der Kirche) kopiert werden. Dieses Recht kann jederzeit widerrufen werden. Bildmaterial darf nicht vervielfältigt werden, wenn dies aus dem Quellenhinweis entsprechend hervorgeht. Fragen zum Copyright richten Sie bitte an:

Intellectual Property Office, 50 E. North Temple St., FL. 13, Salt Lake City, UT 84150, USA, E-Mail: cor-intellectualproperty@ChurchofJesusChrist.org

For Readers in the United States and Canada: April 2020 Vol. 146 No. 4. LIAHONA (USPS 311-480) German (ISSN 1522-9203) is published monthly by The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 50 East North Temple, Salt Lake City, UT 84150. USA subscription price is \$10.00 per year; Canada, \$12.00 plus applicable taxes. Periodicals Postage Paid at Salt Lake City, Utah. Sixty days' notice required for change of address. Include address label from a recent issue; old and new address must be included. Send USA and Canadian subscriptions to Salt Lake Distribution Center at address below. Subscription help line: 1-800-537-5971. Credit card orders (Visa, MasterCard, American Express) may be taken by phone. (Canada Post Information: Publication Agreement #40017431)

POSTMASTER: Send all UAA to CFS (see DMM 507.1.5.2). NONPOSTAL AND MILITARY FACILITIES: Send address changes to Distribution Services, Church Magazines, P.O. Box 26368, Salt Lake City, UT 84126-0368, USA.



DIE GENERALKONFERENZ IM WANDEL DER JAHRE



Dieses Jahr wird die Generalkonferenz zum 190. Mal abgehalten. Schon seit langem findet sie immer im April und im Oktober statt, doch im Laufe der Jahre gab es auch einige interessante Veränderungen:

1830

Zwei Monate nach der Gründung der Kirche hat Joseph Smith den Vorsitz bei der ersten Generalkonferenz in Fayette im US-Bundesstaat New York. Etwa 30 Mitglieder und weitere Teilnehmer sind anwesend.

1850

Die *Deseret News* druckt den ersten vollständigen Bericht einer Konferenz ab, weil der junge Reporter George D. Watt die Ansprachen mitsteno-
graphiert.

1867

Die Generalkonferenz dauert vier Tage statt der üblichen drei, da die Versammelten dafür stimmen, einen zusätzlichen Tag anzuhängen.

1924

Zum ersten Mal kommen am Rednerpult im Tabernakel Mikrofone zum Einsatz. Davor mussten die Sprecher einfach laut genug sprechen.

1949

Mit Kameras wird die Konferenz aus dem Tabernakel erstmals im Fernsehen übertragen.

two P. M.
Conference called to order by
W. Snow; singing, prayer by W.
Snow, singing.
Elder O. Hyde delivered a lecture
to the Honorable Chancellor
and board of Regents of the University
of the State of Deseret, in
presence of the Conference, on Education.
Education is not confined to
letters only, but to the excluding
of all darkness, and when a man
has ascended to the summit, he
guage is better than no
If you could bring all
thors now living, together
will express their ideas
ent words, and they will
that our language is
yet we have to use this
have, in order to accom-
object which is before
fil the obligations we
one to the other, by in-
struments already in use
A certain portion of
perty ought to be de-



1962

Zum ersten Mal werden die Ansprachen im Tabernakel in weitere Sprachen – Deutsch, Niederländisch und Spanisch – gedolmetscht. Mittlerweile werden die Ansprachen in über 90 Sprachen gedolmetscht!

1967

Die Generalkonferenz wird zum ersten Mal in Farbe ausgestrahlt. Die Sänger des Tabernakelchors tragen hellblaue Anzugjacken, die Sängerinnen Blusen in lachsrosa.

1977

Die Konferenz wird von drei Tagen mit sechs allgemeinen Versammlungen auf zwei Tage mit fünf allgemeinen Versammlungen gekürzt.

2000

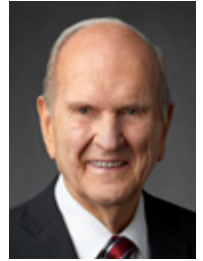
Die Generalkonferenz wird zum ersten Mal im neuen Konferenzzentrum in Salt Lake City ausgerichtet, das 21.000 Besucher fasst.

Die Ansprachen der letzten Generalkonferenz und von weiter zurückliegenden Konferenzen finden Sie unter [gc.Church of Jesus Christ.org](https://www.gcc.churchofjesuschrist.org) oder im Bereich „Generalkonferenz“ der App *Archiv Kirchenliteratur*.





Die Kirche
Jesu Christi
der Heiligen
der Letzten
Tage bereitet
die Welt auf
den Tag vor,
an dem „das
Land ... von
der Erkennt-
nis des Herrn
[erfüllt ist]“
(Jesaja 11:9).



**Präsident Russell
M. Nelson**

Die Zukunft der Kirche:

DIE WELT AUF DAS ZWEITE KOMMEN DES ERRETTERS VORBEREITEN

Sie und ich haben die Chance, an der fortdauernden Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi mitzuwirken. Sie kommt einem Wunder gleich! Sie ist nicht von Menschen gemacht! Sie stammt vom Herrn, der gesagt hat: „Ich werde mein Werk in seiner Zeit beschleunigen.“ (Lehre und Bündnisse 88:73.) Dieses Werk bezieht seine Kraft aus einem Gotteswort, das vor 200 Jahren ausgesprochen wurde. Es besteht aus nur sieben Wörtern: „Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!“ (Siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17.)

Diese Ankündigung des allmächtigen Gottes brachte den jungen Joseph Smith zum Herrn Jesus Christus. Mit diesen sieben Wörtern setzte die Wiederherstellung seines Evangeliums ein. Warum? Weil der lebendige Gott ein Gott der Liebe ist! Ihm liegt daran, dass seine Kinder Unsterblichkeit und ewiges Leben erlangen! Wir sind ein Teil dieses großen Werks der Letzten Tage. Es wurde zur rechten Zeit begründet, zum Segen einer Welt, in der Trauer herrschte und die auf dieses Ereignis gewartet hat.

Ich kann nicht mit nüchternen Worten über die Wiederherstellung sprechen. Diese historische Tatsache ist einfach erstaunlich! Sie ist unglaublich! Sie ist atemberaubend! Wie herrlich ist es doch, dass Boten vom Himmel gekommen sind und diesem Werk Vollmacht und Macht verliehen haben!

Heute schreitet das Werk des Herrn in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage mit zunehmendem Tempo voran. Die Kirche hat eine einmalige, unvergleichliche Zukunft: „Kein Auge [hat] gesehen und kein Ohr gehört[,] was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“ (1 Korinther 2:9; siehe auch Lehre und Bündnisse 76:10.)

Bedenken Sie, dass die Fülle des Wirkens Christi in der Zukunft liegt. Die Prophezeiungen über sein Zweites Kommen müssen sich noch erfüllen.

Wir bewegen uns gerade auf den Höhepunkt dieser letzten Evangeliumszeit zu – den Zeitpunkt des Zweiten Kommens des Erretters.

Die Sammlung Israels auf beiden Seiten des Schleiers

Diesem Zweiten Kommen muss die lang erwartete Sammlung Israels aus der Zerstreuung vorgehen (siehe 1 Nephi 15:18; siehe auch das Titelblatt des Buches Mormon). Die Lehre von der Sammlung gehört zu den wichtigen Lehren der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Der Herr hat gesagt: „Ich gebe euch ein Zeichen, ... dass ich mein Volk, o Haus Israel, von seiner langen Zerstreuung sammle und unter ihnen wieder mein Zion aufrichte.“ (3 Nephi 21:1.)

Wir lehren diese Lehre nicht nur, wir wirken auch daran mit. Dies geschieht, indem wir dazu beitragen, die Auserwählten des Herrn auf beiden Seiten des Schleiers zu sammeln. Als Teil der für die Erde und ihre Bewohner geplanten Bestimmung sollen unsere verstorbenen Verwandten erlöst werden (siehe Lehre und Bündnisse 128:15).

Dank Gottes Barmherzigkeit lässt sich die Aufforderung, „zu Christus zu kommen“ (Jakob 1:7; Lehre und Bündnisse 20:59; siehe auch Moroni 10:32), auch auf diejenigen ausdehnen, die gestorben sind, ohne das Evangelium zu kennen (siehe Lehre und Bündnisse 137:6-8). Ihre Vorbereitung erfordert jedoch teilweise die Arbeit anderer Menschen hier auf der Erde. Wir sammeln Ahnentafeln, erstellen Familiengruppenbogen und arbeiten stellvertretend im Tempel, um die Einzelnen für den Herrn und in ihre Familien zu sammeln (siehe 1 Korinther 15:29; 1 Petrus 4:6).

Familien sollen für die Ewigkeit aneinander gesiegelt werden (siehe Lehre und Bündnisse 2:2,3; 49:17; 138:48; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:39). Zwischen Vätern und Kindern soll ein untrennbares Bindeglied geschmiedet werden. In unserer Zeit muss die gänzliche, vollständige und vollkommene Vereinigung und Verbindung aller Evangeliumszeiten, Schlüssel und Mächte stattfinden (siehe Lehre und Bündnisse 128:18). Für diese heiligen Zwecke gibt es an vielen Orten auf der Welt heilige Tempel. Ich betone nochmals,

Bedenken Sie, dass die Fülle des Wirkens Christi in der Zukunft liegt.





dass der Bau dieser Tempel in Ihrem Leben keine Veränderung bewirken mag, aber der Dienst, den Sie im Tempel tun, wird es ganz gewiss.

Es wird die Zeit kommen, in der alle, die dem Herrn nicht gehorchen, von denen abgesondert werden, die dies tun (siehe Lehre und Bündnisse 86:1-7). Unsere beste Versicherung ist, wenn wir uns unsere Würdigkeit, sein heiliges Haus zu betreten, bewahren. Das größte Geschenk, das Sie dem Herrn machen können, ist, sich von der Welt unbefleckt zu halten – würdig zu bleiben, sein heiliges Haus zu betreten. Dafür schenkt er Ihnen dann Frieden und Sicherheit, die auf der Gewissheit beruhen, dass Sie würdig sind, ihm zu begegnen, wann das auch sein mag.

Zusätzlich zur Tempelarbeit ist das Hervorkommen des Buches Mormon ein Zeichen für die ganze Welt, dass der Herr begonnen hat, Israel zu sammeln und die Bündnisse zu erfüllen, die er mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen hat (siehe Genesis 12:2,3; 3 Nephi 21; 29). Das Buch Mormon verkündet die Lehre von der Sammlung (siehe zum Beispiel 1 Nephi 10:14). Es veranlasst

Menschen, Jesus Christus kennenzulernen, an sein Evangelium zu glauben und sich seiner Kirche anzuschließen. Tatsächlich würde die verheißene Sammlung Israels ohne das Buch Mormon gar nicht stattfinden.

Auch die Missionsarbeit ist für diese Sammlung unabdingbar. Die Diener des Herrn gehen hinaus, um die Wiederherstellung zu verkünden. In vielen Ländern suchen unsere Mitglieder und die Missionare nach denen, die zum zerstreuten Israel gehören. „Sie erjagen [sie] in den Felsenklüften“ (Jeremia 16:16) und fischen sie wie in alter Zeit.

Die Missionsarbeit verknüpft die Menschen mit dem Bund, den der Herr vor alters mit Abraham geschlossen hat:

„Du wirst deinen Nachkommen nach dir ein Segen sein, dass sie in ihren Händen diesen geistlichen Dienst und dieses Priestertum zu allen Nationen tragen;

und ich werde sie durch deinen Namen segnen; denn alle, die dieses Evangelium empfangen, werden nach deinem Namen genannt werden und werden deinen Nachkommen zugezählt werden und werden aufstehen und dich als ihren Vater preisen.“ (Abraham 2:9,10.)

Mit der Missionsarbeit nimmt der Segen jedoch erst seinen Anfang. Die Erfüllung und Vollendung dieser Segnungen kommt, wenn diejenigen, die in die Wasser der Taufe gestiegen sind, so vollkommen geworden sind, dass sie den heiligen Tempel betreten dürfen. Durch das Endowment, das sie dort empfangen, werden die Mitglieder der Kirche an den Bund mit Abraham gesiegelt.

Die Entscheidung, zu Christus zu kommen, hängt nicht davon ab, wo man sich physisch befindet; ausschlaggebend sind Hingabe und Verpflichtung des Einzelnen. Allen Mitgliedern der Kirche sind die Lehren, heiligen Handlungen, Priestertumsschlüssel und Segnungen des Evangeliums zugänglich, ganz gleich, wo sie leben. Menschen können „zur Erkenntnis des Herrn“ (3 Nephi 20:13) gebracht werden, ohne ihr Heimatland zu verlassen.

In den Anfangstagen der Kirche bedeutete Bekehrung zwar oft auch Auswanderung. Doch jetzt findet die Sammlung in jedem Land statt. Der Herr hat die Errichtung Zions (siehe Lehre und Bündnisse 6:6; 11:6) in jedem Gebiet bestimmt, wo Mitglieder der Kirche geboren werden und eine Heimat bekommen. Der Sammelplatz für die brasilianischen Heiligen ist Brasilien; der Sammelplatz für die nigerianischen Heiligen ist

Das größte Geschenk, das Sie dem Herrn machen können, ist, sich von der Welt unbefleckt zu halten – würdig zu bleiben, sein heiliges Haus zu betreten.



*Ich verheiße Ihnen:
Wenn Sie Jesus
Christus nachfol-
gen, spüren Sie
anhaltenden Frie-
den und wahre
Freude.*

Nigeria, der Sammelplatz für die koreanischen Heiligen ist Korea. Zion, das sind „die im Herzen Reinen“ (Lehre und Bündnisse 97:21). Es befindet sich dort, wo rechtschaffene Heilige sind.

Geistige Sicherheit beruht immer darauf, *wie* man lebt, und nicht *wo* man lebt. Ich verheiße Ihnen: Wenn wir auf die bestmögliche Weise Glauben an Jesus Christus ausüben und durch unsere Umkehr die Macht seines Sühnopfers für uns beanspruchen, werden die Erkenntnis und die Macht Gottes uns helfen, jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem Volk die Segnungen des wiederhergestellten Evangeliums Jesu Christi zu bringen und die Welt auf das Zweite Kommen des Herrn vorzubereiten.

Das Zweite Kommen Christi

Der Herr wird in das Land zurückkehren, das er durch sein Wirken im Erdenleben geheiligt hat. Er wird im Triumph wieder in Jerusalem einziehen. Angetan mit königlichem rotem Gewand als Symbol für sein Blut, das aus jeder Pore trat, wird er in die Heilige Stadt zurückkehren (siehe Lehre und Bündnisse 133:46-48). Dort und auch anderswo wird sich „die Herrlichkeit des Herrn [offenbaren], alles Fleisch wird sie sehen“ (Jesaja 40:5; siehe auch Lehre und Bündnisse 101:23).

„Man [wird] seinen Namen [ausrufen]: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.“ (Jesaja 9:5.)

Er wird von zwei Welthauptstädten aus regieren: Bei der einen handelt es sich um das alte Jerusalem (siehe Sacharja 14) und bei der anderen um das Neue Jerusalem, das „auf dem amerikanischen Kontinent errichtet werden wird“ (10. Glaubensartikel). Von diesen Zentren aus wird er die Angelegenheiten seiner Kirche und seines Reiches lenken. In Jerusalem wird ein weiterer Tempel gebaut werden. Von diesem Tempel aus wird er für immer als Herr der Herren walten. Unter dem Tempel wird Wasser hervorströmen. Die Wasser des Toten Meeres werden gesund. (Siehe Ezechiel 47:1-8.)

An diesem Tag wird er neue Titel tragen und von besonderen Heiligen umgeben sein. Er wird als „Herr der Herren und ... König der Könige“ bekannt sein. „Bei ihm [werden] die Berufenen, Auserwählten und Treuen [sein]“ (Offenbarung 17:14), die sich im Erdenleben als würdig erwiesen haben. Dann wird er „herrschen in alle Ewigkeit“ (Offenbarung 11:15).

Die Erde wird zu ihrem paradiesischen Zustand zurückkehren und erneuert werden. Es wird einen neuen Himmel und eine neue

Erde geben (siehe Offenbarung 21:1; Ether 13:9; Lehre und Bündnisse 29:23,24).

Es ist unsere Aufgabe – ja, unser Vorzug –, die Welt auf diesen Tag mit vorzubereiten.

Begegnen Sie der Zukunft mit Glauben

Unterdessen leben wir hier und jetzt in unruhigen Zeiten. Erdbeben und Tsunamis richten Verwüstungen an, Regierungen scheitern, die wirtschaftlichen Belastungen sind groß, die Familie steht unter Beschuss und die Scheidungsraten steigen. Wir haben allen Grund zur Sorge. Aber wir dürfen nicht zulassen, dass unsere Ängste unseren Glauben verdrängen. Wir können diese Ängste besiegen, indem wir unseren Glauben stärken.

Warum brauchen wir einen solch unerschütterlichen Glauben? Weil schwere Tage vor uns liegen. In Zukunft wird es nur selten leicht oder beliebt sein, ein glaubenstreuer Heiliger der Letzten Tage zu sein. Jeder von uns wird geprüft werden. Der Apostel Paulus hat davor gewarnt, dass in den Letzten Tagen diejenigen, die dem Herrn eifrig nachfolgen, „verfolgt werden“ (2 Timotheus 3:12). Genau diese Verfolgung kann Sie entweder so bedrängen, dass Sie schwach werden und verstummen, oder Sie anspornen, im täglichen Leben vorbildlicher und mutiger zu sein.

Wie Sie mit den Prüfungen des Lebens umgehen, beeinflusst mit, wie Ihr Glaube sich entwickelt. Sie schöpfen Kraft, wenn Sie daran denken, dass Sie göttlicher Herkunft sind und damit ein Erbe von unbegrenztem Wert haben. Der Herr hat Sie, Ihre Kinder und Ihre Enkelkinder daran erinnert, dass Sie rechtmäßige Erben sind, dass Sie im Himmel zurückbehalten wurden, um zur rechten Zeit und am rechten Ort geboren zu werden, um zu wachsen und um Fahnen-träger und Bündnispartner des Herrn zu sein. Wenn Sie auf dem vom Herrn vorgezeichneten Pfad der Rechtschaffenheit wandeln, werden Sie gesegnet, in seiner Güte zu verbleiben und seinem Volk ein Licht und ein Erretter zu sein (siehe Lehre und Bündnisse 86:8-11).

Lassen Sie nichts unversucht, um Ihren Glauben an Jesus Christus zu festigen, indem Sie Ihr Verständnis der Lehre seiner wiederhergestellten Kirche vertiefen und indem Sie unermüdlich nach der Wahrheit suchen. Wenn Sie in der reinen Lehre verankert sind, werden Sie in der Lage sein, voller Glauben und mit unerschütterlicher Beharrlichkeit vorwärtszugehen, und Sie werden frohgemut alles in Ihrer Macht Stehende tun, um die Absichten des Herrn zu erfüllen.

An manchen Tagen werden Sie entmutigt sein. Beten Sie also um den Mut, niemals aufzugeben! Leider werden einige, die Sie für Freunde hielten, Sie hintergehen. Und manches wird Ihnen einfach ungerrecht vorkommen.

Ich verheiße Ihnen jedoch: Wenn Sie Jesus Christus nachfolgen, spüren Sie anhaltenden Frieden und wahre Freude. Wenn Sie Ihre Bündnisse immer genauer halten und für die Kirche und das Reich Gottes auf Erden eintreten, segnet der Herr Sie mit Kraft und Weisheit, sodass Sie das vollbringen können, was nur Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage vollbringen können.

Wir müssen Glauben an Gott, Glauben an den Herrn Jesus Christus und Glauben an seine Kirche entwickeln. Wir sollen Familien gründen und uns in heiligen Tempeln siegeln lassen. Wir müssen die Kirche und das Reich Gottes auf der Erde errichten (siehe Matthäus 6:33). Wir müssen uns auf unsere göttliche Bestimmung vorbereiten, nämlich Herrlichkeit, Unsterblichkeit und ewiges Leben (siehe Römer 2:7; Lehre und Bündnisse 75:5).

Ich bezeuge Ihnen demütig, dass – wie der Prophet Joseph Smith verkündet hat – das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi „vorwärtsschreiten [wird], unerschrocken, erhaben und unbeirrbar, bis es jeden Kontinent durchdrungen, jeden Breitengrad erreicht und jedes Land überzogen hat und in jedem Ohr erklingen ist, bis die Pläne Gottes verwirklicht sind und der erhabene Jehova sagt: Das Werk ist getan“ (*History of the Church*, 4:540).

Wir sind im Werk des allmächtigen Gottes tätig. Ich bete darum, dass sein Segen jeden Einzelnen von Ihnen erreicht. ■

Sie schöpfen Kraft, wenn Sie daran denken, dass Sie göttlicher Herkunft sind und damit ein Erbe von unbegrenztem Wert haben.



Berglind Guðnason

Árnessýsla, Island



Berglind (links) mit ihrer Schwester Elin (rechts). Als Berglind sich in einer depressiven Phase befand, die schlimmer war als alle bisher erlebten Depressionen, spürte sie, dass sie so nicht weitermachen konnte. Geistige und seelische Heilung fand sie schließlich dadurch, dass sie sich ihrer Familie und Freunden gegenüber öffnete und die Mittel nutzte, die der Vater im Himmel anbietet.

MINDY SELU, FOTOGRAFIN

Mit meiner Familie und mit Freunden über meine Depressionen zu sprechen war unglaublich hilfreich. Das hat auch den Weg zu weiterer Hilfe geebnet. Anfangs wollte ich keine Medikamente nehmen oder eine Therapie machen. Ich sagte mir immer: „Ich habe doch Gott!“ Aber Gott bietet uns viele andere Mittel, zum Beispiel Medikamente und Therapien, die wir zusätzlich zu dem nutzen können, was uns geistig aufbaut.

Als ich in meiner schlimmsten depressiven Phase steckte, sagten mir die Leute immer: „Das wird schon wieder!“ Irgendwann konnte ich das nicht mehr hören, aber so seltsam es auch klingt: Es stimmt!

Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal so glücklich sein könnte wie jetzt. An manchen Tagen habe ich noch immer zu kämpfen, aber dank der Mittel, die mir der Vater im Himmel gegeben hat, komme ich damit klar. Wenn ich jetzt spüre, dass ich depressiv werde, sage ich mir, dass ich geliebt werde und dass ich Leute habe, mit denen ich reden kann. Dann geht es mir wieder besser.

MEHR DAZU

Mehr über Berglind Guðnasons gelebten Glauben sowie weitere Fotos finden Sie im *Archiv Kirchenliteratur* oder in der Online-Version dieses Artikels unter **ChurchofJesusChrist.org/go/42013**.

Leitlinien für die Betreuung

BETREUUNG UND DIE GENERALKONFERENZ

Mit all den aufbauenden Zitaten, Familientraditionen und Botschaften der Diener des Herrn eröffnet uns das Generalkonferenzwochenende viele Möglichkeiten, uns um andere zu kümmern – vorher, währenddessen und danach!

Als Lehrer des Missionsvorbereitungskurses fordern Susie und Tom Mullen die Teilnehmer regelmäßig auf, jemanden einzuladen, mit den Teilnehmern zusammen die Generalkonferenz anzuschauen.

„Jemanden einzuladen oder zu etwas aufzufordern, ist ein wesentlicher Bestandteil der Missionsarbeit. Das trifft ebenso auf das Betreuen zu“, so Schwester Mullen. „Unsere Kursteilnehmer berichten regelmäßig darüber, wie es für sie und die Eingeladenen war.“

Hier einige der von ihnen erprobten Möglichkeiten, wie man auf andere zugehen kann:

- „Wir betreuen einen Freund, der ein paar Fragen hat, die ihm zu schaffen machen. Wir haben ihn aufgefordert, sich die Generalkonferenz anzuhören und darauf zu achten, ob er dort vielleicht Antworten erhält. Als wir später mit ihm sprachen, erzählte er uns, er habe sehr viele hilfreiche Anregungen bekommen.“
- „Wir haben eine Generalkonferenzparty veranstaltet, und jeder hat ein paar Leckereien mitgebracht. Das hat so viel Spaß gemacht, dass wir beschlossen haben, es zu wiederholen.“
- „Als ich einen Freund einlud, sich mit mir die Generalkonferenz anzusehen, beschlossen wir spontan, zum Gemeindehaus zu fahren, um zu schauen, ob wir die Konferenz dort ansehen konnten. Dem war auch so, und es war ein großartiges Erlebnis!“

Das Ehepaar Mullen und ihre Kursteilnehmer haben die Erfahrung gemacht, dass es viele Möglichkeiten gibt, sich die Generalkonferenz zunutze zu machen, um sich seines Nächsten anzunehmen. Man kann auf diese Weise nämlich ganz wunderbar aufbauende Zitate, Familientraditionen und Botschaften der Diener des Herrn weitergeben und tiefgehende Gespräche darüber führen!





Laden Sie jemanden zu sich nach Hause ein

„Der Erretter hat seinen Nachfolgern geboten: ‚Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben‘ (Johannes 13:34). Betrachten wir also, wie er uns geliebt hat. ... Wenn wir ihn zu unserem Vorbild machen, sollten wir uns immer bemühen, auf jeden zuzugehen, um ihn einzubeziehen.“
– Präsident Dallin H. Oaks¹

WERTVOLLE PUNKTE

„Bemerkte“

Der Erretter nahm sich liebevoll die Zeit, die Bedürfnisse anderer zu sehen, und handelte dann so, dass diese Bedürfnisse erfüllt wurden (siehe Matthäus 9:35,36; Johannes 6:5; 19:26,27). Das können wir auch.

„Sogleich lud er uns ein“

Wenn wir bemerkt haben, welche Bedürfnisse unsere Schützlinge haben, gilt es zur Tat zu schreiten.

„Gemeinsam lauschten wir den Worten der Propheten“

Wir sollen uns oft versammeln (siehe Moroni 6:5), um gemeinsam zu lernen, Fortschritt zu machen und über die geistigen Themen zu sprechen, die für unsere Seele am wichtigsten sind.

„Kommt, höret, was der Heiland spricht, Propheten tat er's kund“² ist vielleicht eine der wichtigsten Einladungen, die wir an unsere Schützlinge richten können.

„Liebe und Freundschaft“

Um unserem Nächsten wirklich zu helfen und einen guten Einfluss auf ihn auszuüben, müssen wir Beziehungen mit Mitgefühl und „ungeheuchelter Liebe“ (siehe Lehre und Bündnisse 121:41) aufbauen.

Vor Jahren **bemerkte** unser wunderbarer Heimlehrer Mike, dass meine drei Kinder und ich nur einen kleinen Laptop hatten, um die Generalkonferenz anzuschauen. **Sogleich lud er uns ein**, zu ihm nach Hause zu kommen, um die Konferenz mit ihm und seiner Frau Jackie anzusehen. Er ließ keine Widerrede gelten und meinte, sie seien gern in Gesellschaft. Meine Kinder fanden es toll, die Konferenz auf einem richtigen Fernseher zu sehen. Ich empfand die Unterstützung als sehr angenehm, und wir alle genossen die gemeinsam verbrachte Zeit.

Danach wurde die gemeinsam verbrachte Generalkonferenz zu einer Tradition. Selbst als wir später unseren eigenen Fernseher hatten, gingen wir immer noch gerne zu Mike und Jackie und brachten unsere Kissen, Notizbücher und Snacks zur Generalkonferenz mit. **Gemeinsam lauschten wir den Worten der Propheten.** Dadurch wurde alles noch schöner. Wir sind wie eine Familie geworden. Mike und Jackie gehören inzwischen zu meinen besten Freunden und sind meinen Kindern so etwas wie Ersatzgroßeltern. Ihre **Liebe und Freundschaft** sind für meine Familie von unschätzbarem Wert. Ich bin äußerst dankbar dafür, dass sie bereit gewesen sind, uns Herz und Tür zu öffnen.

Suzanne Erd, Kalifornien

Verbreitung im Internet

„Soziale Netzwerke können eine große Anzahl an einzelnen Menschen und Familien in aller Welt ganz individuell zum Guten beeinflussen. Und ich glaube, es ist an der Zeit, dass wir als Nachfolger Christi diese inspirierten Werkzeuge angemessen und noch wirkungsvoller einsetzen, um von Gott dem ewigen Vater, seinem Plan des Glückhseins für seine Kinder und seinem Sohn Jesus Christus als Erlöser der Welt Zeugnis zu geben.“

– Elder David A. Bednar³

Das Internet ermöglicht uns die **Verbreitung des Evangeliums** in der ganzen Welt. Das gefällt mir sehr! Ich poste einige Vorschläge, wie man die Generalkonferenz für sich besser nutzen kann. Vor allem versuche ich aber, anderen zu helfen, **eine Unterhaltung in Gang zu bringen**, die sich um die Ansprachen der Generalkonferenz dreht. Fragen von anderen helfen uns oft, etwas in einem neuen Licht zu sehen, und können uns als Anregung für eigene gute Fragen dienen.

Ich habe festgestellt, dass **Fragen** zu Ansprachen der Generalkonferenz helfen, sowohl Stärken als auch Bedürfnisse Ihrer zu betreuenden Familien zu erkennen. Eine meiner Lieblingsfragen lautet: Welches Thema hat sich Ihrem Empfinden nach durch die letzte Generalkonferenzversammlung hindurchgezogen?

Die Antwort verrät fast immer, was im Leben der Familie vor sich geht und was ihr wichtig ist. Sie sehen die Familie in einem klaren Licht und können sie daher als Bruder oder als Schwester besser betreuen. ■

Camille Gillham, Colorado

ANMERKUNGEN

1. Dallin H. Oaks, „Love and the Law“, Video, mormonandgay.ChurchofJesusChrist.org
2. „Kommt, höret, was der Heiland spricht“, *Gesangbuch*, Nr. 13
3. David A. Bednar, „Über soziale Netzwerke die ganze Welt erreichen“, *Liahona*, August 2015, Seite 50
4. *Verkündet mein Evangelium!*, Anleitung für den Missionsdienst, Seite 212

WERTVOLLE PUNKTE

„Verbreitung des Evangeliums“

Wir haben den Bund geschlossen, allzeit und in allem, wo auch immer wir uns befinden, als Zeugen Gottes aufzutreten (siehe Mosia 18:9).

„Eine Unterhaltung in Gang ... bringen“

Durch Botschaften der Generalkonferenz können wunderschöne, bedeutende und geistig tiefgründige Gespräche angestoßen werden. Gespräche wie diese können Ihre Beziehungen und Ihr Zeugnis stärken und Sie mit Freude erfüllen! (Siehe Lehre und Bündnisse 50:22.)

„Fragen“

„Gute Fragen helfen Ihnen verstehen, welche Interessen, Sorgen und Fragen ein anderer hat. Fragen können Ihre Unterweisung vertiefen, den Geist einladen und dem Freund der Kirche lernen helfen.“⁴





**Elder LeGrand
R. Curtis Jr.**

Generalautorität-
Siebziger sowie
Geschichtsschrei-
ber und Bericht-
führer der Kirche

Die fortdauernde **WIEDERHER**



Die Wiederherstellung nahm
vor 200 Jahren im heiligen
Hain ihren Anfang und dauert
bis heute an – und Sie und ich
können dazugehören!



STELLUNG

Wir leben in einer wunderbaren und aufregenden Zeit hier auf der Erde. Wir genießen den Vorzug, großen Ereignissen beizuwohnen, die in der Evangeliumszeit der Fülle stattfinden und dem Zweiten Kommen des Herrn vorangehen.¹ Wir können nicht nur dabei zusehen, wie sich diese überwältigenden Ereignisse abspielen, sondern dazugehören.²

Manchmal sprechen wir von der Wiederherstellung des Evangeliums, als ob sich alles auf einmal zugetragen hätte. Zwar wurde mit der ersten Vision vor zweihundert Jahren dieser Vorgang eingeleitet, aber die Wiederherstellung endete damit natürlich nicht. Das Werk des Herrn wurde durch Joseph Smith und seine Gefährten weiter vorangetrieben. Es folgten die Übersetzung des Buches Mormon, die Wiederherstellung des Priestertums, die Gründung der Kirche, das Aussenden von Missionaren, der Bau von Tempeln, die Gründung der Frauenhilfsvereinigung und so weiter. Diese Ereignisse der

Wiederherstellung nahmen 1820 ihren Anfang und dauerten während des gesamten Lebens Joseph Smiths an.

Und so wunderbar all das, was Gott durch Joseph Smith offenbart hat, auch ist: Die Wiederherstellung war zu Josephs Lebzeiten damit nicht abgeschlossen. Etliches haben wir durch die Propheten nach ihm erhalten, zum Beispiel die fortlaufende Weiterentwicklung der Tempelarbeit, weitere heilige Schriften, die Übersetzung der Schriften in viele Sprachen, die Verkündigung des Evangeliums in der ganzen Welt, die Gründung von Sonntagsschule, Jungen Damen, Primarvereinigung und der Priestertumskollegien sowie zahlreiche Anpassungen in der Organisation der Kirche und bei Verfahrensweisen.

„Die Wiederherstellung ist ein Vorgang, den wir miterleben“, hat Präsident Russell M. Nelson erklärt. „Sie meinen, dass die Kirche vollständig wiederhergestellt wurde? Das ist erst der Anfang! Es kommt noch viel mehr auf uns zu. ... Warten

*Gott hat uns die
großartige Gelegen-
heit gegeben, in sei-
nem Werk eine wich-
tige Rolle zu spielen.*

Sie ab bis zum nächsten Jahr.
Und dann bis zum Jahr dar-
auf! Nehmen Sie Ihre Vita-
mine und gönnen Sie sich
auch mal Ruhe. Es wird noch
spannend werden.“³

In Übereinstimmung mit Präsident Nelsons
Aussage, dass die Wiederherstellung ein fort dau-
ernder Vorgang ist, wurden seit seinem Amtsan-
tritt zahlreiche bedeutsame Anpassungen in der
Kirche vorgenommen. So wurden etwa die Pries-
tertumskollegien umstrukturiert, das Heim- und
Besuchslehren durch das Konzept der Betreu-
ung ersetzt und eine auf das Zuhause ausge-
richtete, von der Kirche unterstützte Herange-
hensweise beim Evangeliumsstudium etabliert.⁴
Seitdem hat es weitere Änderungen gegeben,
und es werden nicht die letzten sein.

Westafrika als Beispiel

Mein Zeugnis davon, dass die Wiederherstel-
lung ein fort dauernder Vorgang ist, wurde von
den fünf Jahren geprägt, in denen ich der Prä-
sidentschaft des Gebiets Afrika West angehörte.
Bereits als junger Mann hatte ich ein Zeugnis vom
Evangelium. Doch als ich in Afrika lebte, hatte

ich mit einigen der Westafrikaner zu tun, die das
Evangelium als Erste angenommen hatten. Ich sah
auch, wie sich die Kirche schnell auf dem Konti-
nent ausbreitete. Hunderte Gemeinden und Pfähle
wurden gegründet, Tempel und Gemeindehäuser
waren dem Ansturm der treuen Mitglieder kaum
gewachsen, und gute Frauen und Männer nahmen
von ganzem Herzen das wiederhergestellte Evan-
gelium an. Mit eigenen Augen habe ich gesehen,
wie sich Joseph Smiths Prophezeiung
darüber erfüllt, dass die Kirche „die
Welt erfüllen“⁵ wird.

Zwei solch treue Mitglieder, James
Ewudzie und Frederick Antwi, hal-
fen mir eines Tages im Accra-Tempel
in Ghana bei heiligen Handlun-
gen. Einige Jahre bevor Missiona-
re der Kirche erstmals nach Ghana
kamen, hatte James zu einer Grup-
pe von etwa tausend Gläubigen
gehört, die das Buch Mormon und
anderes Material der Kirche in ihren

*Samuel Smith, ein Missionar in der
Anfangszeit der Kirche, stellt das Buch
Mormon vor*



Gottesdiensten verwendeten. Sie
beteten darum, dass die Kirche
eines Tages nach Ghana kom-
men möge. James schloss sich
anderen jungen Männern an, die

durch Ghana reisten und das Evangelium so
lehrten, wie sie es in unserem Material vorfan-
den. Nachdem 1978 Missionare in Ghana ein-
getroffen waren, ließ er sich am ersten Tag, als
dort für Heilige der Letzten Tage Taufen voll-
zogen wurden, taufen.

Kurz nachdem sich Fred der Kirche angeschlos-
sen hatte, nahm er an der Beisetzung eines Stam-
mesführers teil, der mit ihm verwandt war. Dort
stellte sich heraus, dass die Familie plante, ihn zum
neuen Oberhaupt zu machen. Er wusste, dass eine
Position wie diese erfordern würde, entgegen sei-
nem Glauben an das Evangelium zu handeln. Also
verschwand er nach der Beerdigung eiligst und
kehrte damit einer Position den Rücken zu, die ihn
bekannt und reich gemacht hätte.

Sobald der Accra-Tempel geweiht war, reis-
ten sowohl James als auch Fred jede Woche
über vier Stunden jeweils hin und zurück, um
als Tempelarbeiter dort sein zu können. Als
ich gemeinsam mit ihnen heilige Handlungen

vollzog, war ich überwältigt von all dem
Geschichtsträchtigen, das mich umgab. Mir
wurde klar, dass die beiden die Geschichte der
Kirche in Afrika verkörperten, und ich emp-
fand es beinahe so, als würden John Taylor
oder Wilford Woodruff oder andere Mitglieder
aus der Anfangszeit der Kirche mit mir diese
heiligen Handlungen durchführen.

Was ich in Westafrika sah, erlebte und spürte,
war ein Teil dessen, was der Herr Henoch gegen-
über voraussagte: „Rechtschaffenheit werde ich
aus dem Himmel herabsenden, und Wahrheit
werde ich aus der Erde hervorgehen lassen, um
Zeugnis zu geben von meinem Einziggezeug-
ten, ... und Rechtschaffenheit und Wahrheit wer-
de ich über die Erde fegen lassen wie eine Flut,
um meine Auserwählten von den vier Enden der
Erde ... zu sammeln.“ (Mose 7:62.)

Ich sah, wie Rechtschaffenheit und Wahr-
heit über den afrikanischen Kontinent gefegt
sind und die Auserwählten von diesem Teil der
Welt gesammelt werden. Mein Zeugnis von

*Fred Antwi, eines der ersten Mitglieder der
Kirche in Ghana*



der Wiederherstellung wurde gestärkt, weil ich gesehen habe, wie sich dieser bedeutende Teil der Wiederherstellung vor meinen Augen abspielt hat.

Ich sah auch noch etwas anderes in Bezug auf die fortdauernde Wiederherstellung: den lebendigen Glauben und die geistige Energie unter den afrikanischen Mitgliedern. Ich habe Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel sagen hören: „Kirtland [wo die Mitglieder der Kirche in den dreißiger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts lebten] liegt nicht nur in Ohio. Es liegt auch in Afrika.“ Viele Menschen in Afrika schließen sich der Kirche aufgrund ihrer eigenen eindrucksvollen geistigen Erfahrungen an. Diese neuen Mitglieder bringen geistige Energie und das Bedürfnis mit, sich im Evangelium fortzubilden. Für sie läuft die Wiederherstellung gewissermaßen auf persönlicher Ebene ab. Je mehr sie über die Kirche erfahren, desto mehr enthüllen sich die Wahrheiten des Evangeliums ihrem Blick. Das Gleiche gilt für uns alle, wenn wir unsere Erkenntnis vom Evangelium immer weiter ausbauen.

Indem wir Bündnisse schließen und halten, bereiten wir uns nicht nur auf das ewige Leben vor, sondern wirken auch daran mit, das Volk vorzubereiten und zu stärken, das der Herr als „mein Bundesvolk“ (Lehre und Bündnisse 42:36) bezeichnet. Wir schließen Bündnisse mit Gott und gehören dann durch die Taufe, die Konfirmierung, das Abendmahl, das Melchisedekische Priestertum und die heiligen Handlungen des Tempels zu seinem Bundesvolk.

Jugendliche stellen sich vor dem Eingang zum Accra-Tempel in Ghana an



Drei Möglichkeiten, an der fortdauernden Wiederherstellung mitzuwirken

Gott hat uns die großartige Gelegenheit gegeben, in seinem Werk eine wichtige Rolle zu spielen. Der Herr hat verkündet, dass „der Leib [der Kirche] jedes Glied nötig [hat]“ (Lehre und Bündnisse 84:110). Als Mitglieder der Kirche genießen wir alle den Vorzug, an dieser fortdauernden Wiederherstellung mitzuwirken. Wie gelingt uns das?

Die erste Möglichkeit der Mitwirkung besteht darin, heilige Bündnisse einzugehen und zu halten. Heilige Handlungen, das schließt die heiligen Handlungen des Tempels ein, erfüllen ihren Zweck erst dann, wenn die Bündnisse, die zu diesen heiligen Handlungen gehören, tatsächlich geschlossen und auch gehalten werden. Schwester Bonnie Parkin, ehemalige Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung, hat erklärt: „Bündnisse zu schließen ist Ausdruck eines bereitwilligen Herzens; Bündnisse zu halten ist Ausdruck eines treuen Herzens.“⁶

Eine zweite Möglichkeit, an der fortdauernden Wiederherstellung mitzuwirken, liegt darin, an uns ergangene Berufungen zu erfüllen und uns übertragene Aufgaben zu erledigen. So schreitet die Kirche voran. Hingebungsvolle Lehrer vermitteln Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen das Evangelium. Brüder und Schwestern kümmern sich um einzelne Mitglieder der Kirche, indem sie diese betreuen. Präsidenschaften und Bischofschaften leiten Pfähle, Distrikte, Gemeinden, Zweige, Kollegien, Organisationen, Klassen und Gruppen an. Jugendführer kümmern sich um die jungen Damen und jungen Männer. Sekretäre und Berichtführer halten erforderliche Angaben fest, die dann im Himmel aufgezeichnet sind. Unzählige weitere Helfer erfüllen wesentliche Funktionen bei der Vorbereitung der Menschen auf das ewige Leben und das Zweite Kommen des Erretters.

Eine dritte Möglichkeit der Mitwirkung an der Wiederherstellung eröffnet sich uns, wenn wir mithelfen, Israel zu sammeln. Seit Beginn der

Wie Präsident Nelson

erläutert hat, haben wir die Gelegenheit und die Pflicht, bei der Sammlung Israels auf beiden Seiten des Schleiers mitzuhelfen.

Wiederherstellung ist dies ein wesentlicher Teil des Werks. Wie Präsident Nelson erläutert hat, haben wir die Gelegenheit und die Pflicht, bei der Sammlung Israels auf beiden Seiten des Schleiers mitzuhelfen. In seiner Schlussansprache anlässlich der ersten Generalkonferenz als Präsident der Kirche sagte Präsident Nelson kurz und bündig: „Unsere Botschaft an die Welt ist einfach und aufrichtig: Wir laden alle Kinder Gottes auf beiden Seiten des Schleiers dazu ein, zu ihrem Erretter zu kommen, die Segnungen des heiligen Tempels zu empfangen, dauerhafte Freude zu haben und sich für das ewige Leben bereitzumachen.“⁷

Die Sammlung Israels auf dieser Seite des Schleiers geschieht durch Missionsarbeit. Wer von uns in der Lage ist, eine Vollzeitmission zu erfüllen, sollte sich mit dem Gedanken vertraut machen, diese Chance zu ergreifen. Ich betrachte es als großen Segen, dass ich in einer Zeit, als die Kirche in Italien noch nicht lange Fuß gefasst hatte, dort auf Mission sein konnte. Die Mitglieder in den dortigen Zweigen kamen in gemieteten Räumen zusammen, und wir hofften, dass es dort eines Tages Pfähle und Gemeinden geben würde. Ich erlebte, wie mutige Pioniere in

Augen, stand auf und sagte: „In Ordnung, ich werde mich taufen lassen.“ Und ein paar Minuten später wurde sie getauft. Im darauffolgenden Jahr heiratete sie Sebastiano Caruso. Das Paar bekam vier Kinder, die später alle auf Mission gingen und der Kirche seitdem treu geblieben sind.

Agnese und Sebastiano Caruso haben selbst auch eine Mission erfüllt – Bruder Caruso wurde als Missionspräsident berufen. Als ich fünfundzwanzig Jahre nach der ersten Mission im Zuge meiner zweiten Mission nach Italien kam, konnte ich sehen, was die Familie Caruso und

Das Ehepaar Curtis zusammen mit einem Teil der Familie Caruso



die Kirche kamen und den Grundstein für die Sammlung Israels in diesem wunderbaren Land legten.

Eine von ihnen war Agnese Galdiolo. Wir spürten alle den Geist sehr stark, als sie die Missionarslektionen anhörte. Ihr selbst ging es genauso, und doch wusste sie, dass ihre Familie strikt gegen ihre Taufe sein würde. An einem bestimmten Punkt war sie jedoch so vom Geist erfüllt, dass sie zustimmte, getauft zu werden. Am Morgen ihrer geplanten Taufe änderte sie überraschend ihre Meinung. Sie kam früh zu dem gemieteten Gebäude, wo sie hätte getauft werden sollen, um uns mitzuteilen, dass sie wegen des Drucks ihrer Familie nicht dazu in der Lage war.

Bevor sie ging, willigte sie ein, mit uns ein paar Minuten zu reden. Wir gingen in ein Klassenzimmer und kamen überein, zusammen zu beten. Nachdem wir uns hingekniet hatten, baten wir sie darum, das Gebet zu sprechen. Nach dem Gebet hatte sie Tränen in den

andere Pioniere geleistet hatten, um das Reich Gottes dort auszuweiten. Meine Missionare und ich arbeiteten daran, die Kirche aufzubauen, und träumten davon, dass eines Tages in Italien ein Tempel gebaut werden könnte. Stellen Sie sich vor, wie sehr ich mich freue, dass wir jetzt den Rom-Tempel haben!

Nur wenig lässt sich mit der Freude vergleichen, die ein Missionar empfindet. Welch großer Segen es doch ist, zu einer Zeit geboren zu sein, da wir freudigen Herzens an der fortdauernden Wiederherstellung mitwirken können und so mithelfen, Israel zu sammeln!

Die Freude, die man als Missionar empfindet, beschränkt sich nicht auf die Vollzeitmissionare. Jeder von uns kann bei der Bekehrung oder Aktivierung unserer Schwestern und Brüder helfen, indem er mit den Vollzeitmissionaren zusammenarbeitet. Wir können Israel sammeln, indem wir unsere Mitmenschen einladen, zu kommen und zu sehen, und diejenigen, die unterwiesen werden, auf ihrem Weg begleiten.

Taufe von Agnese Galdiolo



Eliza R. Snow, Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung in der Anfangszeit der Kirche



Durch Tempelarbeit und Familienforschung wirken wir daran mit, dass Israel auch auf der anderen Seite des Schleiers gesammelt wird. Schon seit Jahren ist es unsere heilige Pflicht, dieses Werk zu verrichten. Bevor Joseph Smith sein Leben ließ, führten die Heiligen stellvertretend Taufen für Verstorbene durch, und einige wenige erhielten ihr Endowment und wurden gesiegelt. Mit der Fertigstellung des Nauvoo-Tempels wurde in größerem Ausmaß damit begonnen, Endowments für Lebende zu vollziehen. In den Tempeln in Utah nahmen dann auch Endowments und Siegelungen stellvertretend für Verstorbene ihren Anfang.

Eliza R. Snow war eine Schlüsselfigur in diesem Werk des Wiederaufbaus und wusste um die Bedeutung dieses Teils der Wiederherstellung. Sie verbrachte viel Zeit im Endowment House und half dort mit, die heiligen Handlungen zu vollziehen.⁸ Als sie 1869 die Frauenhilfsvereinigung einer Gemeinde besuchte, sagte sie den Schwestern: „Ich habe über das von uns zu verrichtende große Werk nachgedacht, das

Accra-Tempel mitnehmen konnten. Die Erinnerung daran ist mir heilig. Freudige Erlebnisse wie diese hatte ich auch an anderen Orten, wo wir eingesetzt wurden.

Durch den Propheten Joseph Smith begann Gott damit, „die Wiederherstellung all dessen zustande zu bringen, was durch den Mund aller heiligen Propheten von Anbeginn der Welt an ... gesprochen worden ist“ (Lehre und Bündnisse 27:6). Diese Wiederherstellung ist bis zur heutigen Zeit vorangeschritten, in der Gott „jetzt offenbart“ und „noch viel Großes und Wichtiges offenbaren wird, was das Reich Gottes betrifft“ (9. Glaubensartikel). Ich bin überaus dankbar, dass wir die Möglichkeit haben, an dieser fortdauernden Wiederherstellung mitzuwirken. ■

*„Sie meinen, dass die Kirche
vollständig wiederhergestellt
wurde? Das ist erst der Anfang!
Es kommt noch viel mehr
auf uns zu.“*

– Präsident Nelson

ja darin besteht, an der Erlösung der Lebenden und der Toten mitzuwirken. Wir wollen ... taugliche Wegbegleiter der Götter und Heiligen sein.“⁹

Natürlich haben mit dem Bau der vielen Tempel auf der ganzen Welt – und es werden gewiss noch mehr – die Möglichkeiten, heilige Handlungen des Tempels zu vollziehen, erheblich zugenommen.

Mit den uns jetzt zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln können wir uns durch Tempelarbeit und Familienforschung regelmäßig in die fortdauernde Wiederherstellung einbringen. Ich selbst bin seit Jahren an der Familienforschung interessiert und beteilige mich auch daran. Doch erst durch Internetprogramme und -anwendungen bin ich in meinem Vorhaben, eigene Namen zum Tempel mitzunehmen, entscheidend vorangekommen. Oft saß ich in unserer Wohnung in Ghana am Tisch und machte Namen meiner europäischen Vorfahren ausfindig, die meine Frau und ich in den

Durch Tempelarbeit und Familienforschung wirken wir daran mit, dass Israel auch auf der anderen Seite des Schleiers gesammelt wird.

ANMERKUNGEN

1. Siehe Epheser 1:10; Lehre und Bündnisse 27:13
2. Siehe Daniel 2:35-45; Lehre und Bündnisse 65
3. Russell M. Nelson, zitiert in: „Latter-day Saint Prophet, Wife and Apostle Share Insights of Global Ministry“, 30. Oktober 2018, newsroom.ChurchofJesusChrist.org
4. Siehe „Inspirierte Führung“, *Liahona*, Mai 2019, Seite 121
5. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 151
6. Bonnie D. Parkin, „Mit Herzensheiligkeit“, *Liahona*, November 2002, Seite 103
7. Russell M. Nelson, „Gehet tapfer vorwärts“, *Liahona*, Mai 2018, Seite 118f. In der Generalkonferenz im Jahr darauf griff Präsident Nelson diesen Gedanken wieder auf: „Mögen wir unser Leben dem Dienst an Gott und seinen Kindern auf beiden Seiten des Schleiers weihen oder erneut weihen.“ („Schlussbemerkungen“, *Liahona*, Mai 2019, Seite 112.)
8. Das Endowment House wurde am Tempelplatz zur gleichen Zeit wie der Salt-Lake-Tempel errichtet. Es wurde 1855 geweiht und bis 1889 für heilige Handlungen des Tempels genutzt.
9. Eliza R. Snow, Ansprache in der Frauenhilfsvereinigung der Gemeinde Lehi am 27. Oktober 1869, Protokollbuch der Frauenhilfsvereinigung, 1868–1879, Historisches Archiv der Kirche, Seite 26f.

SIE HOFFTEN AUF DAS KOMMEN CHRISTI – DAS KÖNNEN AUCH WIR!

Die Propheten im Buch Mormon hatten Hoffnung, dass Christus kommen werde. Wenn wir ihre Worte lesen, können wir von der gleichen Hoffnung auf seine Wiederkehr erfüllt werden.

Mindy Selu

Zeitschriften der Kirche

Welche Worte kommen Ihnen in den Sinn, wenn Sie an das Buch Mormon denken?
Nephiten, Lamaniten, sonstige -iten?

Krieg, Wildnis, Elend?

Umkehr, Erlösung, Rechtschaffenheit?

Jesus Christus?

Hoffnung?

Die Osterzeit eignet sich perfekt, um erneut über die Botschaft des Buches Mormon nachzusinnen. Ganz besonders über die wichtigste Botschaft, dass Jesus der Messias ist, unser Erretter und Erlöser. Durch ihn können wir letzten Endes von seelischen und körperlichen Qualen erlöst werden. Ebenso von Tod und Sünde. Wir können alles Schlechte überwinden, was die Welt uns entgegenschleudert.

Einfach gesagt: Wir können Hoffnung haben!

Hoffnung – wahre, auf Jesus Christus ausgerichtete Hoffnung – hat die Propheten vor alters dazu inspiriert, Berichte auf Goldplatten zu führen, aus denen später das Buch Mormon werden sollte. Jakob erzählt uns: „Denn wir haben dieses hier zu dem Zweck geschrieben, dass sie wissen mögen, dass wir von Christus gewusst haben und viele hundert Jahre vor seinem Kommen *auf seine Herrlichkeit gehofft* haben.“ (Jakob 4:4; Hervorhebung hinzugefügt.)

Jakob wollte uns zu verstehen geben, dass er und auch die anderen Propheten, die Berichte geführt haben, vom Kommen Christi wussten. Und das viele hundert Jahre, bevor er

tatsächlich kam! Ihre Hoffnung nährte sich aus den Worten der Propheten, von denen *sie* lasen. Jakob erläutert: „Nicht nur wir selbst haben auf seine Herrlichkeit gehofft, sondern auch alle die heiligen Propheten, die vor uns gewesen sind.“

Siehe, sie haben an Christus geglaubt und den Vater in seinem Namen angebetet, und auch wir beten den Vater in seinem Namen an. ...

Darum forschen wir in den Propheten, und wir haben viele Offenbarungen und den Geist der Prophezeiung, und da wir all diese Zeugnisse haben, erlangen wir Hoffnung, und unser Glaube wird unerschütterlich.“ (Jakob 4:4-6; siehe auch 1 Nephi 19:21; Jakob 7:11; Mosia 3:13; Helaman 8:16.)

Sie schöpften Hoffnung sowohl aus ihren eigenen Erfahrungen als auch aus den Prophezeiungen, von denen sie in den heiligen Schriften gelesen hatten. Dies bereitete sie auf den Tag vor, an dem Christus kommen würde. Ebenso bestärken uns die Propheten heute darin, uns auf die Wiederkehr Christi vorzubereiten. Wenn wir die gleiche Hoffnung haben wollen, müssen auch wir „in den Propheten [forschen], und ... viele Offenbarungen und den Geist der Prophezeiung [haben]“. Ihr Zeugnis von Jesus Christus wird nicht nur das unsere stärken, sondern uns auch dabei helfen, uns auf sein Kommen vorzubereiten.



Lehi

„Wie wichtig ist es daher, dass all dies den Bewohnern der Erde verkündet wird, damit sie erkennen mögen, dass kein Fleisch in der Gegenwart Gottes wohnen kann außer durch die Verdienste und die Barmherzigkeit und Gnade des heiligen Messias, der sein Leben niederlegt gemäß dem Fleische und es wieder nimmt durch die Macht des Geistes, auf dass er die Auferstehung der Toten zustande bringe; denn er wird der Erste sein, der aufersteht.“

2 Nephi 2:8

Nephi

„Und wir reden von Christus, wir freuen uns über Christus, wir predigen von Christus, wir prophezeien von Christus, und wir schreiben gemäß unseren Prophezeiungen, damit unsere Kinder wissen mögen, von welcher Quelle sie Vergebung ihrer Sünden erhoffen können.“

2 Nephi 25:26



Alma

„Und er wird hingehen und Schmerzen und Bedrängnisse und Versuchungen jeder Art leiden; und dies, damit sich das Wort erfülle, das da sagt, er werde die Schmerzen und die Krankheiten seines Volkes auf sich nehmen.

Und er wird den Tod auf sich nehmen, auf dass er die Bande des Todes löse, die sein Volk binden; und er wird ihre Schwächen auf sich nehmen, auf dass sein Inneres von Barmherzigkeit erfüllt sei gemäß dem Fleische, damit er gemäß dem Fleische wisse, wie er seinem Volk beistehen könne gemäß dessen Schwächen.“

Alma 7:11,12

Amulek

„Und dieses große und letzte Opfer wird der Sohn Gottes sein, ja, unbegrenzt und ewig.

Und so bringt er die Errettung all denen, die an seinen Namen glauben; und das ist der Zweck dieses letzten Opfers, jenes herzliche Erbarmen zuwege zu bringen, das die Gerechtigkeit überwältigt und für den Menschen Mittel zuwege bringt, damit er Glauben zur Umkehr haben kann.

Und so kann die Barmherzigkeit die Forderungen der Gerechtigkeit befriedigen und umschließt ihn mit den Armen der Sicherheit, während derjenige, der keinen Glauben zur Umkehr ausübt, dem ganzen Gesetz mit seinen Forderungen der Gerechtigkeit ausgesetzt ist; darum ist nur für den, der Glauben zur Umkehr hat, der große und ewige Plan der Erlösung zuwege gebracht.“

Alma 34:14-16

Samuel der Lamanit

„Denn siehe, er muss gewiss sterben, damit die Errettung kommen kann; ja, es ist für ihn erforderlich und wird ratsam, dass er sterbe, um die Auferstehung der Toten zustande zu bringen, sodass dadurch die Menschen in die Gegenwart des Herrn gebracht werden können.

Ja siehe, dieser Tod bringt die Auferstehung zustande und erlöst alle Menschen vom ersten Tod – jenem geistigen Tod; denn alle Menschen, durch den Fall Adams von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten, sind als tot anzusehen, sowohl was das Zeitliche als auch was das Geistige betrifft.

Aber siehe, die Auferstehung Christi erlöst die Menschen, ja, selbst alle Menschen, und bringt sie in die Gegenwart des Herrn zurück.“

Helaman 14:15-17

König Benjamin

„Und er wird Jesus Christus heißen, der Sohn Gottes ...

Und siehe, er kommt zu den Seinen, damit den Menschenkindern Errettung zuteilwerde, ja, durch Glauben an seinen Namen ...

Und er wird am dritten Tag von den Toten auferstehen ...

Denn siehe, und sein Blut sühnt auch für die Sünden derjenigen, die durch die Übertretung Adams gefallen sind, die gestorben sind, ohne den Willen Gottes in Bezug auf sich zu kennen, oder die unwissentlich gesündigt haben.“

Mosia 3:8-11



Mormon

„Wisset, dass ihr zur Erkenntnis eurer Väter kommen und von all euren Sünden und Übeltaten umkehren und an Jesus Christus glauben müsst, dass er der Sohn Gottes ist und dass er von den Juden getötet wurde und er durch die Macht des Vaters wiederauferstanden ist, wodurch er den Sieg über das Grab gewonnen hat; und in ihm ist auch der Stachel des Todes verschlungen.

Und er bringt die Auferstehung der Toten zustande, wodurch der Mensch auferweckt werden muss, um vor seinem Richterstuhl zu stehen.

Und er hat die Erlösung der Welt zustande gebracht, wodurch es demjenigen, der am Tag des Gerichts vor ihm schuldlos befunden wird, gegeben ist, in der Gegenwart Gottes in seinem Reich zu wohnen, um mit den Chören oben unaufhörlich Lobpreis zu singen, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, die ein Gott sind, in einem Zustand des Glückseins, der kein Ende hat.“

Mormon 7:5-7 ■

Was bedeutet das Osterfest für mich?

An Ostern feiern wir „den wichtigsten Tag in der Geschichte“¹ – die Auferstehung unseres Erretters Jesus Christus. Dieses Ereignis steht im Plan des Glücklicheins, den der Vater im Himmel aufgestellt hat, im Mittelpunkt.

Im vorirdischen Leben wurde Jesus Christus erwählt, unser Erretter zu sein. Er versprach, den Weg für uns zu bereiten, damit uns unsere Sünden vergeben werden und wir in unsere himmlische Heimat zurückkehren können.

An jenem ersten Ostermorgen löste Jesus sein Versprechen ein. Er überwand den Tod. Das heißt für uns: „Er ist das Licht und das Leben der Welt; ja, ein Licht, das endlos ist, das niemals verfinstert werden kann; ja, und auch ein Leben, das endlos ist, sodass es keinen Tod mehr geben kann.“ (Mosia 16:9.)

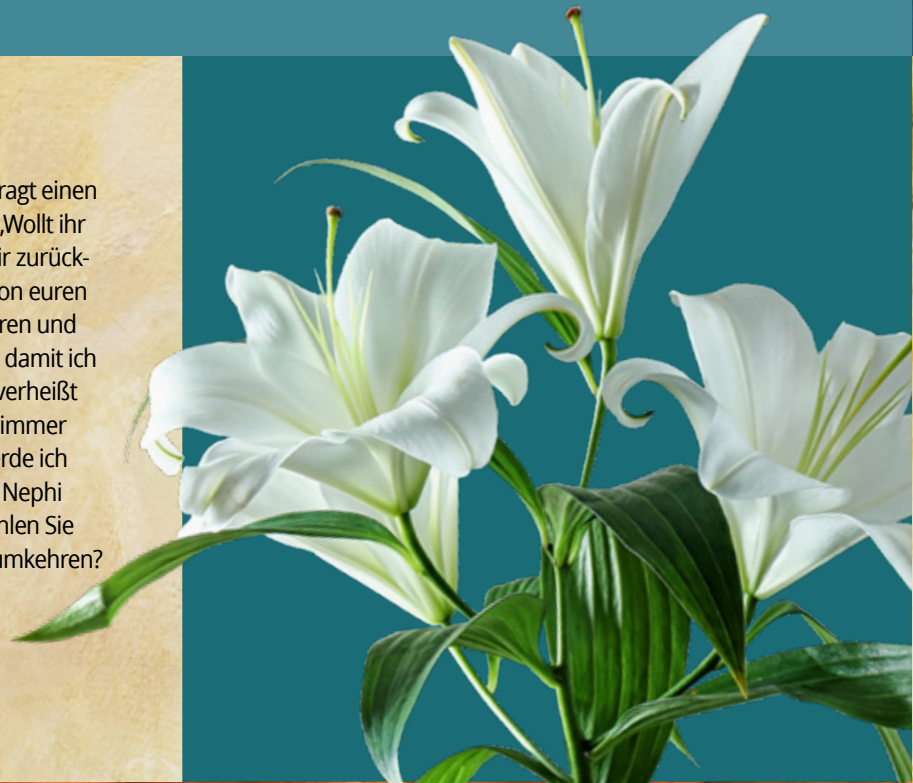
Welchen Segen bringt Ihnen die Auferstehung?

ANMERKUNGEN

1. Dieter F. Uchtdorf, „Sehet, welch ein Mensch!“, *Liahona*, Mai 2018, Seite 108
2. Russell M. Nelson, „Gemeinsam voran“, *Liahona*, April 2018, Seite 7

Umkehr

Jesus Christus fragt einen jeden von uns: „Wollt ihr nicht jetzt zu mir zurückkommen und von euren Sünden umkehren und euch bekehren, damit ich euch heile?“ Er verheißt uns: „Wer auch immer kommt, den werde ich empfangen.“ (3 Nephi 9:13,14.) Wie fühlen Sie sich, wenn Sie umkehren?





Auferstehung

Zwar ist der Tod unausweichlich, doch der Sieg des Erretters über den Tod sorgt dafür, dass alle wieder auferstehen. Leib und Geist werden in vollkommener Gestalt wieder vereinigt (siehe Alma 11:43). Inwiefern erfüllt Sie das Wissen, einmal aufzuerstehen, mit Hoffnung?

Ewiges Leben

Das Sühnopfer des Erretters ermöglicht ewiges Leben, also die Erhöhung. Wenn wir diese Segnung empfangen wollen, müssen wir die Gebote halten. Präsident Russell M. Nelson hat den Weg zum ewigen Leben als den „durch Bündnisse vorgezeichneten Weg“² bezeichnet. Was müssen wir tun, um diesem Weg zum ewigen Leben zu folgen?

Weshalb fordert uns König Benjamin auf, wie ein kleines Kind zu werden?

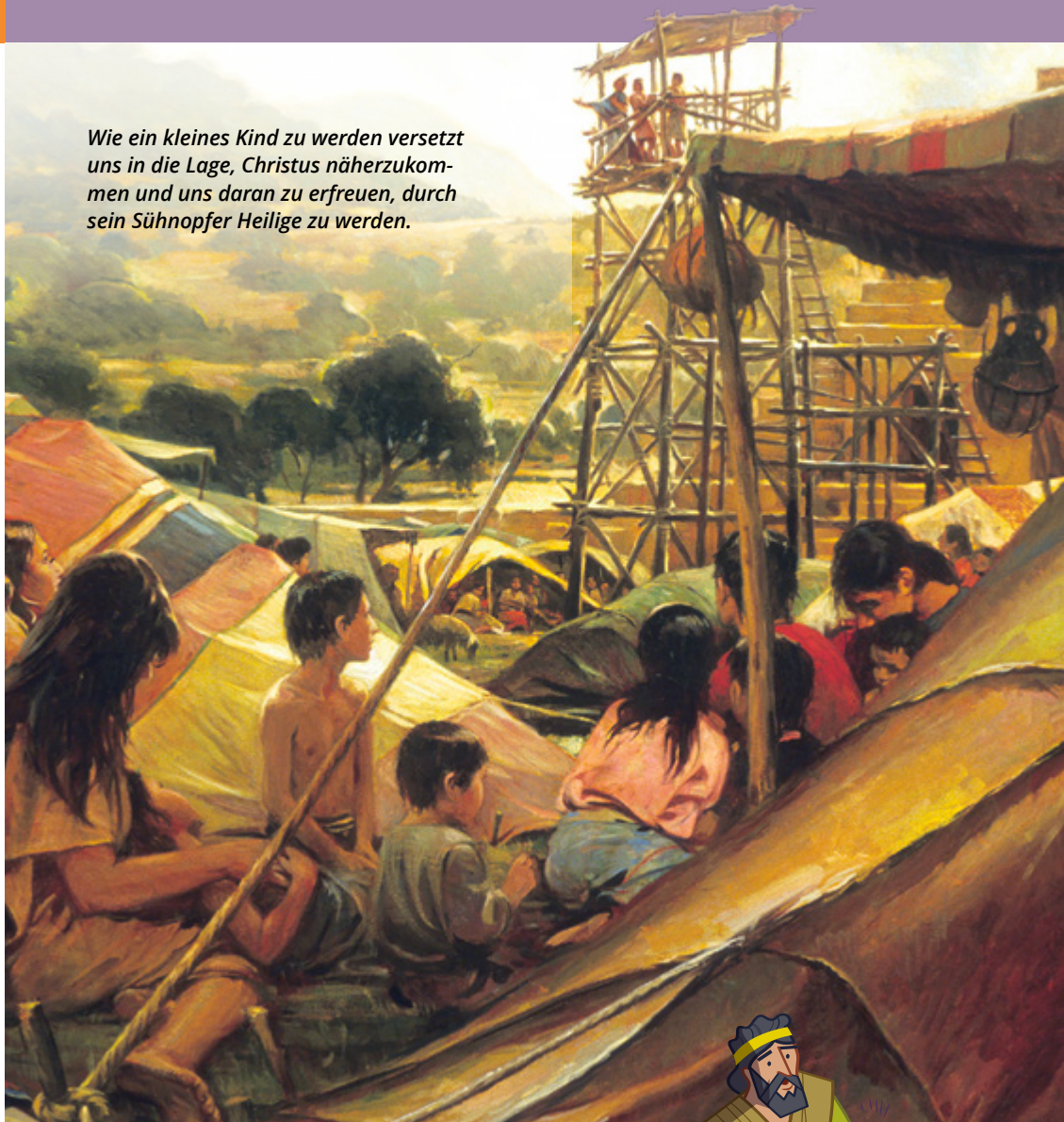
Haben Sie schon einmal erlebt, wie sich Ihr Herz beim Beobachten eines Kindes erweicht hat? Kinder sagen oft frei heraus, was sie auf dem Herzen haben. Sie sind liebevoll und sprechen mit einfachen Worten über ihren Glauben. Der Erretter erklärte: „Wer sich so klein macht wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte.“ (Matthäus 18:4.)

Das könnte einer der Gründe sein, warum König Benjamin sein Volk aufforderte, den natürlichen Menschen abzulegen und wie ein Kind zu werden (siehe Mosia 3:19).

Wie schaffen wir es, wie ein Kind zu werden? Ergänzen Sie in den leeren Zeilen die Worte König Benjamins aus Mosia 3:19, mit denen er beschreibt, welche Eigenschaften ein Kind auszeichnen.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

Wie ein kleines Kind zu werden versetzt uns in die Lage, Christus näherzukommen und uns daran zu erfreuen, durch sein Sühnopfer Heilige zu werden.



FÜR DAS GESPRÄCH

Überlegen Sie, welche Charaktereigenschaften von Kindern Ihre Lieblingshelden aus dem Buch Mormon an den Tag gelegt haben. Wie können Sie ihrem Beispiel folgen?

20. BIS 26. APRIL

Mosia 4 bis 6

Im Buch Mormon haben die Landesbewohner verschiedene Bezeichnungen, zum Beispiel Nephiten, Lamaniten oder Anti-Nephi-Lehier. König Benjamin hingegen wollte, dass sein Volk unter einem höheren, heiligeren Namen bekannt sei – dem Namen Jesu Christi.

So sorgen wir dafür, dass der Name des Erretters uns „immer ins Herz geschrieben“ (Mosia 5:12) bleibt:

FÜR DAS GESPRÄCH

Was tun Sie tagtäglich dafür, dass der Name Christi Ihnen wirklich ins Herz geschrieben bleibt?

Was bedeutet es, den Namen Christi in unser Herz geschrieben zu haben?



DURCH DIE TAUFE IN DEN BUND EINTRETEN

Bei der Taufe geloben wir Gott, den Namen Christi auf uns zu nehmen. Was bedeutet das wohl? (Siehe Mosia 18:8,9.)



VOM ABENDMAHL NEHMEN

Uns wird geboten, jede Woche würdig vom Abendmahl zu nehmen. Beim Abendmahl erneuern wir unseren Bund, den Namen Jesu Christi auf uns zu nehmen (siehe Moroni 4:3).

ALS JÜNGER CHRISTI HANDELN

Unsere Bündnisse setzen voraus, dass wir die Gebote halten. Unsere Taten müssen unseren Wunsch widerspiegeln, Christus nachzufolgen und wie er zu werden. Tun wir das, können wir auch weiterhin bei seinem Namen genannt werden. So *bleibt* der Name Christi uns immer ins Herz geschrieben (siehe Mosia 5:12).



WOCHE

4

April 2020

31

Ein Segen war das Einzige, was ich geben konnte

Ich hatte mein Jurastudium etwa zu der Zeit abgeschlossen, als meine Tochter ihren ersten Geburtstag hatte. Meine Frau und ich wollten meinen Abschluss und den Geburtstag unserer Tochter feiern und freuten uns auf die neuen Chancen, die sich uns eröffnen würden. Doch nichts lief wie geplant.

Kaum hatte ich meinen Abschluss in der Tasche, wurde ich arbeitslos. Eine Stelle zu finden war schwierig. Bald kamen finanzielle Schwierigkeiten hinzu. Unter diesen Umständen war noch nicht mal an eine einfache Geburtstagsfeier zu denken.

Meine Frau und ich redeten lange über die Situation und nahmen sie schließlich hin. Ich konnte mir für meine Tochter nicht mal das schlichteste Geschenk leisten. Für mich als Vater war das nicht einfach; zudem konnte ich die Enttäuschung meiner lieben Frau sehen.

Ich verstand nicht, was da gerade passierte. Im Gebet bat ich den Vater im Himmel, mir zu erklären, was er von mir erwartete. Plötzlich war mir, als hörte ich eine Stimme zu meinem Verstand die folgenden Worte sprechen: „Du besitzt etwas, was wertvoller ist als aller materieller Besitz dieser Welt. Du trägst das Priestertum. Kannst du deiner Tochter ein besseres Geschenk machen, als ihr einen Priestertumssegens zu geben?“

Mir kamen die Tränen, als ich darüber nachdachte, was mir das Priestertum bedeutete. Mein Herz floss vor

Dankbarkeit über, als ich mir vor Augen hielt, dass das Priestertum die Macht ist, die meine Familie für alle Ewigkeit vereinen kann.

Ich erzählte meiner Frau von dem, was mich bewegte. Ich sagte ihr, dass ein Segen das Einzige sei, was ich meiner Tochter geben könne. Wir kamen überein, dass ihr dies Glück und Frieden bringen und ausreichen würde.

Am Geburtstag unserer Tochter brachten Freunde, Verwandte und Nachbarn einen Kuchen und etwas Dekoration mit. Wir waren dankbar, dass wir diesen besonderen Tag mit denen feiern konnten, die uns am Herzen lagen.

Am Abend legte ich meiner Tochter die Hände auf und gab ihr einen Segen. Ich segnete sie mit allem, was der Geist des Herrn mir eingab.

Noch immer machen wir wegen meiner Arbeitslosigkeit und knapper Finanzen eine Zeit der Veränderung und der Herausforderungen durch. Doch selbst inmitten von Traurigkeit und Enttäuschung werden uns Frieden und Trost durch unseren Erretter Jesus Christus zuteil. Für ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist die Macht des Priestertums immer in Reichweite. Das ist wirklich ein Segen! Daran zweifle ich nicht. Es war alles, was ich meiner Tochter an ihrem Geburtstag anbieten konnte, und es war mehr als genug. ■

**Jonathan Mafra Sena de Santana,
Santa Catarina, Brasilien**

Mir war, als hörte ich eine Stimme zu meinem Verstand sprechen: „Du besitzt etwas, was wertvoller ist als aller materieller Besitz dieser Welt.“



Ein kleiner Vogel erinnerte mich daran

Ich war 26, als mein Mann und ich unser erstes Kind verloren. Bei unserer Tochter Kennedy wurde ein Hirntumor festgestellt, als sie 13 Monate alt war. Sie war in ständiger Behandlung, musste drei Operationen und fünf Chemotherapien über sich ergehen lassen und unzählige Medikamente zu sich nehmen. Dann, mit 20 Monaten, starb sie. Wir hielten sie im Arm.

Ich war völlig am Boden zerstört. Mein süßes, neugieriges und energiegeladenes kleines Mädchen war nicht mehr. Wie konnte das geschehen? Wie sollte es nur weitergehen? Es kamen viele Fragen in mir hoch, doch ich hatte keine Antworten. Ein paar Tage nach der Beisetzung gingen mein Mann und ich zum Grab. Es war noch immer von den schönen rosa Blumen und Schleifen bedeckt, die bei der Beerdigung abgelegt worden waren.

Als ich an meine Tochter dachte, erblickte ich einen winzigen Jungvogel. Er war noch zu klein zum Fliegen und hüpfte auf dem Gras umher. Das Vögelchen erinnerte mich an Kennedy. Sie mochte Tiere über alles. Als Nächstes hopste der Vogel auf das Grab und spielte mit den Schleifen und Blumen. Ich lächelte und wusste, dass sich Kennedy genau das gewünscht hätte. Dann hüpfte der Vogel auf mich zu. Ich stand mucksmäuschenstill da. Das Vögelchen hüpfte direkt neben mich, lehnte sich an mein Bein, machte die Äuglein zu und schlief ein.

Ich kann kaum zum Ausdruck bringen, was für Gefühle mich in diesem Moment bewegten. Es war, als wäre ich von meiner Kennedy umarmt worden. Ich konnte meine Tochter

nicht im Arm halten. Doch dieses Vögelchen – von unserem Vater im Himmel erschaffen – konnte zu mir kommen, sein Köpfchen an mich lehnen und

wir uns vielleicht völlig verlassen vorzukommen, dann werden wir wirklich mit der liebevollen, großen Barmherzigkeit des Herrn belohnt.“ („Die liebevolle,



Als ich an meine Tochter dachte, hüpfte ein winziger Jungvogel – noch zu klein zum Fliegen – über das Gras auf mich zu.

mich so daran erinnern, dass der Vater im Himmel um meinen Schmerz wusste und immer da sein würde, um mich zu trösten und mir in dieser schweren Zeit beizustehen.

Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel sagte einmal: „Wenn Worte den Trost, den wir brauchen, ... nicht ausdrücken können, ... wenn Unrecht und Ungerechtigkeiten des Lebens nicht mit Vernunft und Verstand zu begreifen sind, ... und wenn

große Barmherzigkeit des Herrn“, *Liahona*, Mai 2005, Seite 100.)

Noch immer waren nicht alle meine Fragen beantwortet. Doch durch diese liebevolle, große Barmherzigkeit war mir gewiss: Der Vater im Himmel liebt Kennedy und mich, und durch das Sühnopfer seines Sohnes Jesus Christus habe ich die Hoffnung, dass Kennedy, mein Mann und ich eines Tages wieder als Familie vereint sein werden. ■

Laura Linton, Utah



Kostbarer als ein Silberarmband

Eines Morgens fiel mir auf, dass mein Silberarmband weg war. Mir wurde schwer ums Herz, denn an diesem Armband lag mir sehr viel.

Eines Tages wurde ich gebeten, den Unterricht in der Frauenhilfsvereinigung zu gestalten. Es sollte um die Aufforderung des Erretters gehen, dass wir seine Schafe weiden sollen. Ich wollte die Schwestern motivieren. Also dachte ich mir, ich sollte etwas für eines der Schafe des Herrn tun.

Ich kannte eine Schwester, die nicht zur Kirche kam. Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen und lud sie ein, mit mir zusammen zu einer FHV-Aktivität zu gehen. Sie nahm meine Einladung an, und wir verbrachten eine angenehme Zeit. Ich dachte, das sei doch ein sehr schönes Beispiel, und konnte es kaum erwarten, davon zu erzählen. Doch der Herr wollte mir noch mehr beibringen.

Eines Morgens fiel mir beim Ankleiden auf, dass mein Silberarmband weg war. Dieses Armband war ein Geburtstagsgeschenk. Ich hatte es bekommen, als ich einmal in Frankreich gewesen

war. Für mich hatte es also eine besondere Bedeutung. Ich suchte überall dort, wo ich es am ehesten vermutete, konnte es aber nicht finden. Dann sagte ich mir, ich solle einfach beten, und bestimmt würde es bald wieder auftauchen.

Nachdem ich gebetet hatte, suchte ich nochmals alles ab. Zwei Tage lang betete ich eifrig und suchte wie wild. Ich flehte den Vater im Himmel an, mir bei der Suche zu helfen. Doch ich fand es immer noch nicht. Mir wurde schwer ums Herz, denn an diesem Armband lag mir sehr viel.

Eines Abends knieten mein Sohn und ich an meinem Bett nieder und beteten. Nachdem wir gebetet hatten, hob er etwas auf und reichte es mir. Es war mein Armband! Es hatte unter dem Bett gelegen. Bei meiner Suche musste ich es irgendwie übersehen haben. Ich weinte vor Glück, dass ich es endlich wieder hatte.

Plötzlich kam mir die Eingebung: „Betest du für deine Schwestern in der Kirche genauso innig? Sind sie dir genauso kostbar wie dein Armband? Was ist mit deinen Schwestern außerhalb der Kirche? Betest du auch für sie?“

Als ich mein Erlebnis mit dem verschwundenen Armband in der Frauenhilfsvereinigung erzählte, entwickelte sich ein schönes Unterrichtsgespräch. Ich teilte den Schwestern mit, was ich gelernt hatte: Wenn der Erretter uns auffordert, seine Schafe zu weiden, müssen wir uns vor Augen halten, dass „die Seelen ... großen Wert in den Augen Gottes [haben]“ (Lehre und Bündnisse 18:10). Er möchte, dass wir auf die Menschen um uns herum achten, sie liebhaben und uns um sie kümmern und mit all unserer Tatkraft für sie beten. Tun wir das, werden wir feststellen, dass der Wert jedes Menschen den eines Silberarmbands bei weitem übersteigt. ■

Sylvie Houmeau, Quebec, Kanada

„Seht ihr, was ein bisschen Glaube bewirken kann?“

Wir stolperten den Pfad hinunter, doch das Gewitter war schneller.

„Lasst uns doch beten!“, schlug unser Jüngster vor.

Vor einiger Zeit fuhren meine Frau und ich mit unseren beiden jüngsten Söhnen nach Frankreich. Wir wollten die Gebiete bereisen, in denen ich einst als Vollzeitmissionar tätig gewesen war. Wir besuchten die Zweige der Kirche, denen ich zugewiesen gewesen war, und begrüßten die Mitglieder, die ich früher unterwiesen hatte, mit viel Hallo. Wir besuchten auch historische Stätten.

Unter anderem waren wir bei den Ruinen des Château de Châluçet. Diese gewaltige Burg aus dem Mittelalter war vor Jahrhunderten angegriffen und weitgehend zerstört worden. Die Ruinen waren fast vollständig überwuchert, und der Weg dorthin war eng und steil. Der Aufstieg war schwierig, aber es hatte sich gelohnt, wie wir bei der Ankunft feststellten.

Die Jungen kletterten begeistert in den ehemaligen Kerker hinab und hoch oben auf die Überbleibsel der Burgmauern. Die Burg beflügelte ihre Fantasie. Genauso war es mir 24 Jahre zuvor ergangen.

Als wir dort waren, bildete sich in der Ferne ein Sommergewitter. Rasch kam es näher. Dunkle Wolken türmten sich auf, und Blitze zuckten vom Himmel, gefolgt von lauten Donnererschlägen.

Wir kletterten den Pfad hinunter und rannten Richtung Auto. Doch das Gewitter war schneller. Sintflutartiger Regen trommelte auf uns nieder und durchnässte uns in kürzester Zeit. Der Feldweg wurde zum Schlammpfad. Wir hatten Angst, auszurutschen und den steilen, felsigen Pfad hinunterzufallen.

Zwischen den Bäumen am Rande des Weges entdeckten wir einen Unterschlupf. Dort drängten wir uns zusammen und fragten uns, wie lange wir wohl auf den weiteren Abstieg warten müssen.

„Lasst uns doch beten!“, schlug unser Jüngster vor.

Er bot sich gleich selbst an und betete dann, der Regen möge aufhören, damit wir von der Anhöhe wieder sicher absteigen könnten. Dann blickte er uns an und sagte: „Jetzt brauchen wir nur noch genügend Glauben!“

Ich erklärte ihm, dass es mit dem Gebet nicht immer so funktioniert.

„Stimmt nicht!“ widersprach er. „In zehn Minuten hört das Gewitter auf!“

Kaum waren zehn Minuten vergangen, hörte der Regen auf.

„Alles klar. Gehen wir!“, meinte er.

„Wenn wir jetzt gehen, fängt der Regen wieder an, und dann sitzen wir fest“, befürchtete unser älterer Sohn.

„Das wird er nicht!“, erwiderte unser Jüngster. „Los jetzt!“

Wir machten uns auf den Weg zurück und versuchten, die Pfützen zu vermeiden. Um vorwärtszukommen, mussten wir ständig Büsche und Äste zurückbiegen. Als wir endlich am Auto angekommen waren, sprachen wir ein Dankgebet. Kurz darauf fing es wieder an zu regnen.

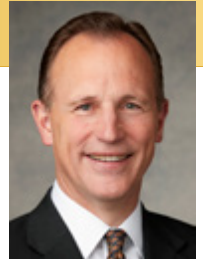
„Seht ihr, was ein bisschen Glaube bewirken kann?“, meinte unser Sohn in aller Bescheidenheit.

An dem Tag erteilte er uns eine beeindruckende Lektion. ■

Godfrey J. Ellis, Washington







**Elder Kyle
S. McKay**
von den
Siebzigern

Eine mächtige Wandlung im Herzen

Mit dem Fall Adams haben Krankheit und Sünde in der Welt Einzug gehalten. In ihrem jeweiligen Bereich können beide tödlich verlaufen. Keine Krankheit dürfte verbreiteter und gleichzeitig so verheerend sein wie Krebs. In einigen Ländern erkrankt über ein Drittel der Bevölkerung an irgendeiner Form von Krebs, und fast ein Viertel aller Todesfälle gehen auf sein Konto.¹ Krebs entwickelt sich oft aus einer einzigen Zelle. Anfangs ist er so klein, dass man ihn nur unter dem Mikroskop erkennen kann. Aber er ist in der Lage, rasch zu wachsen und sich auszubreiten.

Die Behandlung von Krebspatienten zielt darauf ab, den Krebs zurückzudrängen. Eine vollständige Remission bedeutet, dass sich die Krankheit nicht mehr messbar nachweisen lässt. Fachleute weisen jedoch schnell darauf hin, dass eine erfolgreich verlaufene Remission nicht unbedingt gleichbedeutend mit einer vollständigen Heilung des Patienten ist.² Eine Remission bringt daher Linderung und Hoffnung, doch Krebspatienten hoffen immer auf etwas, was über die Remission hinausgeht: Sie hoffen auf Heilung. In diesem Zusammenhang habe ich gelesen: „Um jemand als von Krebs geheilt bezeichnen zu können, muss abgewartet werden, ob der Krebs irgendwann wieder auftritt. Die Zeit ist also der entscheidende Faktor. Bleibt ein Patient einige Jahre in Remission, ist er womöglich vom Krebs geheilt. Bestimmte Krebsarten können aber selbst nach vielen Jahren in Remission wieder auftreten.“³

Krankheit und Sünde

So verheerend der Krebs für den Körper auch ist – Sünde hat auf die Seele noch verheerendere Auswirkungen. Die Sünde beginnt meist im Kleinen, manchmal im unmerklich Kleinen, aber auch sie ist in der Lage, rasch zu wachsen. Sie frisst sich in die Seele, legt sie lahm und zerstört sie schließlich. In der gesamten Schöpfung ist sie die Hauptursache – im Grunde die einzige Ursache – für den geistigen Tod. Sünde behandelt man mit Umkehr. Durch wahre Umkehr wird einem Sünder vollständige Vergebung zuteil, vergleichbar mit der Remission nach einer Krebserkrankung. Diese Vergebung befreit die Seele und bringt Freude. Hat ein Sünder Vergebung von seinen Sünden erlangt und ist frei von deren Symptomen und

Sünde frisst sich in die
Seele, legt sie lahm und
zerstört sie schließlich.
Sünde ist die Hauptursache –
im Grunde die einzige Ursache –
für den geistigen Tod.
Sünde behandelt man
mit Umkehr.

Auswirkungen, bedeutet dies jedoch nicht unbedingt, dass er vollständig geheilt ist. Das Herz eines gefallenen Menschen ist anfällig für Sünde und gibt ihr leicht Raum. Daher kann Sünde selbst nach vielen Jahren „in Remission“ wieder auftreten. Der Verbleib in der Remission, oder anders gesagt der Verbleib in der Sündenvergebung, ist entscheidend, wenn man vollständig geheilt werden will.

Rein gemacht und geheilt

Dieses Gleichnis führt uns vor Augen, dass wir im geistigen Sinne nicht nur von Sünde rein gemacht, sondern auch von sündhaftem Verhalten geheilt werden müssen. Unser Wille, Gutes zu tun, kämpft in uns ständig gegen unsere Natur an, Böses zu tun. Das ist mitunter sehr ermüdend. Wenn wir treu sind, gewinnen wir diesen Kampf, und zwar nicht nur, weil wir unseren Willen unserer Wesensart aufgezwungen haben. Vielmehr haben wir unseren Willen Gott überlassen, und er hat unseren Charakter verändert.

König Benjamin hat einst gesagt: „Der natürliche Mensch ist ein Feind Gottes und ist es seit dem Fall Adams gewesen und wird es für immer und immer sein, wenn er nicht den Einflüsterungen des Heiligen Geistes nachgibt und den natürlichen Menschen ... durch das Sühnopfer Christi, des Herrn, [ablegt].“ (Mosia 3:19.) Daraufhin und auf weitere Worte hin betete das Volk König Benjamins: „O sei barmherzig, und wende das sühnende Blut Christi an, damit wir Vergebung empfangen für unsere Sünden und uns das Herz rein gemacht werde.“ (Mosia 4:2; Hervorhebung hinzugefügt.) Nachdem diese Menschen gebetet hatten, ging der Herr auf ihre doppelt formulierte Bitte ein. Zuerst „kam der Geist des Herrn über sie, und sie wurden von Freude erfüllt und empfingen Vergebung für ihre Sünden und hatten Frieden im Gewissen“ (Mosia 4:3).

Als König Benjamin sah, dass sein Volk „in Remission“ befindlich war, forderte er die Menschen zu einer vollständigen Heilung auf, indem er ihnen erklärte, wie man sich Vergebung für seine Sünden bewahrt (siehe Mosia 4:11-30). „Wenn ihr dies tut“, so seine Verheißung, „werdet ihr euch immer freuen und von Gottesliebe erfüllt sein und euch immer Vergebung für eure Sünden bewahren“ (Mosia 4:12).

Die Menschen glaubten und fühlten sich den Worten König Benjamins verpflichtet, woraufhin der Herr den zweiten Teil ihres Gebets erhörte – den Wunsch, dass „[ihr] Herz rein gemacht werde“. Dankbar und lobpreisend rief das Volk König Benjamins aus: „[Der] Geist des Herrn, des Allmächtigen, [hat] in uns, oder in unserem Herzen, eine mächtige Wandlung bewirkt ..., sodass wir keine Neigung mehr haben, Böses zu tun, sondern, ständig Gutes zu tun.“ (Mosia 5:2.) König Benjamin erläuterte, was diese mächtige Wandlung seines Volkes bedeutete: Es war aus Gott geboren (siehe Mosia 5:7).

„Wie geht das zu?“

Der Prophet Alma hat gelehrt, dass wir umkehren und von neuem geboren – aus Gott geboren – werden und eine Herzenswandlung erleben müssen (siehe Alma 5:49). Wenn wir beständig umkehren, nimmt der Herr all unsere Sünden hinweg und nimmt auch das hinweg, was in uns

naturgemäß Sünde auslöst oder zulässt. Enos formulierte seine Frage dazu so: „Herr, wie geht das zu?“ (Enos 1:7.) Die Antwort ist einfach und dennoch tiefgründig und von ewiger Tragweite. Allen, die von irgendeinem Leiden – sei es geistiger oder körperlicher Natur – geheilt worden sind, hat der Herr erklärt: „Dein Glaube hat dich geheilt.“ (Siehe Markus 5:34; Enos 1:8.)

Die mächtige Herzenswandlung, die Alma erlebte, kam „gemäß seinem Glauben“ zustande, und das Herz derer, die ihm nachfolgten, wandelte sich, als sie „ihr Vertrauen in den wahren und lebendigen Gott [setzten]“ (Alma 5:12,13). Das Herz des Volkes König Benjamins hat „sich durch Glauben an [den] Namen [des Erretters] gewandelt“ (Mosia 5:7).

Wollen wir diese Art von Glauben erlangen, der bewirkt, dass wir dem Herrn von ganzem Herzen vertrauen, müssen wir tun, was unseren Glauben bestärkt, und dann so handeln, wie unser Glaube es uns vorgibt. Vieles führt uns hin zum Glauben. Im Zusammenhang mit der Herzenswandlung stellt der Herr insbesondere das Fasten, das Beten und das Wort Gottes heraus.

Diese mächtige Wand-

lung des Herzens

geschieht in uns; sie wird

nicht von uns bewirkt.

Der Glaube bewirkt zwar vieles, doch seine erste Frucht ist die Umkehr.

Die folgenden beiden Schriftstellen aus dem Buch Helaman beleuchten diese Grundsätze. Es lohnt sich, sie näher zu betrachten. Zunächst lesen wir von Angehörigen eines Volkes, die „[oft] fasteten und beteten [und] standhafter und standhafter im Glauben an Christus [wurden,] bis dass ihr Herz gereinigt und geheiligt wurde,



Dank des Sühnopfers Jesu Christi können wir nicht nur von Sünde rein gemacht werden; wir können auch von sündhaftem Verhalten geheilt werden.

und diese Heiligung kommt zustande, wenn man sein Herz Gott hingibt“ (Helaman 3:35). Dann erfahren wir von Samuel, dem lamanitischen Propheten: „Die heiligen Schriften[, ja,] die Prophezeiungen der heiligen Propheten, [führen] zum Glauben an den Herrn und zur Umkehr ..., welcher Glaube und welche Umkehr ihnen eine Wandlung des Herzens bringen.“ (Helaman 15:7.)

Auf Gott vertrauen

Hier sollten wir innehalten und uns darüber klarwerden, dass diese mächtige Wandlung, von der hier die Rede ist, *in* uns geschieht; sie wird nicht *von* uns bewirkt. Wir sind in der Lage umzukehren, unser Verhalten, unsere Einstellung, ja sogar unsere Wünsche und Überzeugungen zu ändern. Doch eine Wandlung der eigenen Wesensart liegt außerhalb unserer Macht und unserer Fähigkeiten. Damit diese mächtige Wandlung bewirkt wird, müssen wir ganz und gar auf den allmächtigen Gott vertrauen. Er ist es, der in seiner grenzenlosen Güte unser Herz rein macht und eine Wandlung unserer Wesensart bewirkt – „nach allem, was wir tun können“ (2 Nephi 25:23). Gott steht immer zu seiner liebevollen Aufforderung an uns: „[Kehrt um und kommt] mit voller Herzensabsicht zu mir ..., und ich [werde euch] *heilen*.“ (3 Nephi 18:32; Hervorhebung hinzugefügt.)

Wenn wir von unserem sündigen Verhalten geheilt sind, hat das Auswirkungen auf uns: Wir werden aus unserem „fleischlichen und gefallenen Zustand umgewandelt in einen Zustand der Rechtschaffenheit, [und

werden] seine Söhne und Töchter[;] und so werden [wir] neue Geschöpfe“ (Mosia 27:25,26). Unser Antlitz strahlt das Licht Christi aus. In den heiligen Schriften heißt es darüber hinaus: „Jeder, der von Gott stammt, sündigt nicht.“ (1 Johannes 5:18.)

Das liegt nicht daran, dass wir unfähig sind zu sündigen, sondern daran, dass es nunmehr unserer Wesensart entspricht, *nicht* mehr zu sündigen. Das ist in der Tat eine mächtige Wandlung.

Man darf nicht vergessen, dass eine Herzenswandlung ein Prozess ist, der Zeit benötigt und nicht plötzlich eintritt. Eine Wandlung wie diese vollzieht sich in der Regel allmählich, manchmal sogar in unmerklichen kleinen Schritten. Dennoch findet sie statt, sie ist machtvoll und notwendig.

Haben Sie eine so mächtige Wandlung bisher noch nicht erlebt? Dann frage ich Sie: Sind Sie umgekehrt, und haben Sie Vergebung Ihrer Sünden erlangt? Befassen Sie sich mit den heiligen Schriften? Fasten und beten Sie oft, um immer standhafter im Glauben an Christus werden zu können? Ist Ihr Glaube ausreichend, um mit ganzem Herzen auf den Herrn zu vertrauen? Stehen Sie fest in diesem Glauben? Achten Sie auf Ihre Gedanken, Worte und Taten, und befolgen Sie Gottes Gebote? Wenn Sie all dies tun, werden Sie sich immer freuen und von Gottesliebe erfüllt sein und sich immer Vergebung für Ihre Sünden bewahren. Wenn Sie in der Vergebung verbleiben, werden Sie geheilt, wiederhergestellt und *gewandelt*!

Jesus Christus hat die Macht, uns von unseren Sünden zu reinigen und uns auch von unserem sündigen Verhalten zu heilen. Er hat die Macht, zu erretten, und daher ebenso die Macht zur Wandlung. Wenn wir ihm unser Herz hingeben und Glauben ausüben, indem wir all das an uns ändern, was für uns möglich ist, übt er seine Macht in uns aus, um diese mächtige Wandlung im Herzen zustande zu bringen (siehe Alma 5:14). ■

ANMERKUNGEN

1. Siehe Stacy Simon, „Facts & Figures 2019: US Cancer Death Rate Has Dropped 27 % in 25 Years“, American Cancer Society, 8. Januar 2019, [cancer.org](https://www.cancer.org)
2. Siehe „Remission: What Does It Mean?“, [webMD.com](https://www.webmd.com)
3. Cathy Sweat, *The Gates to Recovery*, 2019

Wie der Tempelbesuch für uns an Bedeutung gewinnen kann

Erste Präsidentschaft

Der heilige Tempel [ist] das Kronjuwel der Wiederherstellung. Seine heiligen Handlungen und Bündnisse sind der entscheidende Schlüssel bei der Vorbereitung eines Volkes, das bereit ist, den Erretter bei seinem Zweiten Kommen willkommen zu heißen.“¹

Die Erste Präsidentschaft hat von Zeit zu Zeit Veränderungen an den Zeremonien und Abläufen im Tempel vorgenommen. Damit soll der Tempelbesuch für die Mitglieder an Bedeutung gewinnen und allen, die dieses Haus betreten, zu einer engeren Verbindung zu Gott an diesem heiligen Ort verhelfen.

Zum Tempelbesuch gehört, dass die Mitglieder zeremonielle Kleidung anlegen, deren Bedeutung im Hinblick auf die Lehre und die verwendeten Symbole auf den Gottesdienst im Tempel zur Zeit des Alten Testaments zurückgeführt werden kann (siehe Levitikus 8 und Exodus 28).

An der zeremoniellen Kleidung im Tempel sind einige Änderungen vorgenommen worden. Diese berühren weder die Symbolik noch die im Tempel vermittelte Lehre. Vielmehr sollen sie dafür sorgen, dass der Besuch des Tempels unkomplizierter,

bequemer und erschwinglicher wird, denn die Kleidung lässt sich jetzt leichter anlegen und pflegen und ist in der Anschaffung günstiger.

Die Änderungen umfassen:

- Schleier und Robe sind schlichter ausgeführt.
- Der Kunststoffeinsatz in der Kopfbedeckung und das Schnürband an Kopfbedeckung und Schleier entfallen.
- Robe, Kopfbedeckung und Schärpe bestehen nun aus dem gleichen Material, das haltbarer und pflegeleichter ist.

Wir hoffen, dass diese Änderungen dazu beitragen werden, dieser heiligen Erfahrung noch mehr Bedeutung zu verleihen und den Gottesdienst im Tempel zu einem festen Bestandteil Ihres Lebens werden zu lassen. ■

ANMERKUNG

1. Russell M. Nelson, „Schlussbemerkungen“, *Liahona*, November 2019, Seite 120

„Sämtliche Anpassungen, die an heiligen Handlungen und Verfahrensweisen vorgenommen werden, ändern nichts an der Heiligkeit der Bündnisse, die man [im Tempel] schließt. Anpassungen ermöglichen es, den Menschen Bündnisse ins Herz zu pflanzen, auch wenn sie zu anderen Zeiten und in anderen Umständen leben.“

Präsident Russell M. Nelson, Führerschaftsschulung im Rahmen der Herbst-Generalkonferenz 2019



ANTWORTEN AUF HÄUFIGE FRAGEN

Kann ich bereits vorhandene zeremonielle Kleidung weiterhin verwenden?

Ja. Sie können Vorgängermodelle weiterhin benutzen, bis ein Austausch erforderlich ist.

Wie entsorge ich abgetragene zeremonielle Kleidung auf die rechte Weise?

„Wenn ein Mitglied abgetragene zeremonielle Kleidung für den Tempel entsorgen will, muss es sie so zerschneiden, dass die ursprüngliche Verwendung nicht mehr erkennbar ist.“ (*Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten*, 21.1.42.)

Darf ich meine jetzige zeremonielle Kleidung so abändern, dass sie den Neuerungen entspricht?

Ja. Weitere Informationen zur Vorgehensweise finden Sie unter store.ChurchofJesusChrist.org/ceremonialclothing, wenn Sie sich mit Ihrem

Konto bei der Kirche anmelden. Sie können auch eine Verkaufsstelle des Versands aufsuchen und einen Mitarbeiter dort fragen.

Kann ich abgetragene zeremonielle Kleidung jemand anders geben?

Gegebenenfalls können Sie Kleidung, die nur wenig getragen wurde, Angehörigen oder Freunden überlassen, die das Endowment empfangen haben. Unabhängig von ihrem Zustand darf zeremonielle Kleidung jedoch niemals im Tempel, bei Deseret Industries oder in Second-Hand-Läden abgegeben werden.

Wie komme ich an die neue Kleidung?

Angaben über Kosten und Verfügbarkeit in Ihrer Region finden Sie unter store.ChurchofJesusChrist.org/ceremonialclothing. Sie können auch eine Verkaufsstelle des Versands aufsuchen.

In dieser Rubrik

44 Wie junge Erwachsene die fortdauernde Wiederherstellung voranbringen

Nur online

Meinst du, als junger Erwachsener nutzlos zu sein? Ganz im Gegenteil!

Cesar Gervacio

Den vollständigen Namen der Kirche zu nennen, fiel mir nicht leicht, doch es hat sich gelohnt

Lauri Ahola

Wie man Freude darin findet, das Werk des Herrn zu verrichten

Der Aufbau des Gottesreichs in Neukaledonien

Mindy Selu

Diese Artikel und weitere sind zu finden:

- unter Liahona.ChurchofJesusChrist.org
- in der Unterrubrik **Neu für junge Erwachsene** (unter „Junge Erwachsene“ in der App *Archiv Kirchenliteratur*)

Berichte von einem Erlebnis

Gibt es ein aufbauendes Erlebnis, von dem du gern berichten möchtest? Oder würdest du gerne etwas über ein bestimmtes Thema erfahren? Dann schreib uns einfach! Reiche deinen Artikel oder deine Anfragen auf Liahona.ChurchofJesusChrist.org ein.

Wir können das Licht des Evangeliums verbreiten

Als junger Erwachsener hat man viele Gelegenheiten, sich weiterzuentwickeln und sein eigenes Leben aufzubauen. Das kann überwältigend, spannend und beängstigend zugleich sein – für uns war es bisher ganz bestimmt so.

Doch obwohl wir vielleicht nicht die Antworten auf alle drängenden Fragen des Lebens kennen, können wir uns völlig sicher hierüber sein: **Junge Erwachsene haben schon immer entscheidend zur fortdauernden Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi beigetragen.**

Beim Planen dieser Rubrik haben wir diesmal mit vielen jungen Erwachsenen darüber gesprochen, wie sie die Sammlung Israels mitgestalten. Dabei hat uns sehr demütig gestimmt, wie aufrichtig unsere Gesprächspartner das Evangelium Jesu Christi lieben und sich ihm verschrieben haben. Ungeachtet ihrer Lebensumstände **verstehen diese jungen Mitglieder der Kirche gut, dass sie in dieser letzten Evangeliumszeit eine wesentliche Rolle spielen.** In dem Beitrag „Wie junge Erwachsene die fortdauernde Wiederherstellung voranbringen“ auf Seite 44 berichten junge Erwachsene aus Indien, Ungarn, Barbados, Australien und den Vereinigten Staaten darüber, wie sie die Welt auf das Zweite Kommen des Erretters vorbereiten.

In einem der Artikel, die nur online erscheinen, gibt Cesar einen Einblick, **wie wir unsere Bestimmung erkennen und bessere Führer werden können.** Lauri spricht darüber, wie wir gesegnet werden, wenn wir den Rat des Propheten befolgen. Weitere junge Erwachsene erzählen von ihren Erfahrungen mit dem Dienst im Tempel, dem Betreuen, der Familienforschung und der Missionsarbeit. Und wir berichten von einem jungen Erwachsenen in Neukaledonien, dessen Beispiel zeigt, wie **junge Mitglieder die Arbeit des Herrn dort voranbringen, wo die Kirche noch nicht so etabliert ist.**

Wo du auch bist und wie deine Situation auch aussehen mag: **Du kannst die Sammlung Israels weitaus mehr voranbringen, als du vielleicht denkst.** Wir jungen Erwachsenen werden diese Kirche in der Zukunft führen. Unser heutiges Engagement ist wie ein Funke, der sich noch entzündet und das Licht des Evangeliums künftig in aller Welt verbreiten wird.

Herzliche Grüße

Chakell Wardleigh und Mindy Selu

Zeitschriften der Kirche, Herausgeber der Rubrik für junge Erwachsene



FOTO VON WESTON C. COLTON

Wie junge Erwachsene die **fortdauernde** **Wiederherstellung** voranbringen

Junge Erwachsene haben immer schon eine wichtige Rolle im Erlösungswerk gespielt.

Wenn du von einem Führer der Kirche aufgefordert wirst, dich an der fortdauernden Wiederherstellung oder der Sammlung Israels zu beteiligen, kommen dir dabei manchmal solche Gedanken: „Was kann ich denn schon tun? Ich bin doch allein“, „Ich bin zu jung“, „Ich bin noch nicht verheiratet“ oder „Ich weiß nicht genug. Was könnte ich denn überhaupt bewirken?“

Gedanken wie diese gehen jedem von uns von Zeit zu Zeit durch den Kopf. Lass diese Selbstzweifel aber mal kurz außen vor, wenn du die nächsten Sätze liest:

- Joseph Smith war erst 22 Jahre alt, als er anfang, das Buch Mormon zu übersetzen.
- Oliver Cowdery war ebenfalls 22 und John Whitmer 26 (und beide unverheiratet!), als sie begannen, für Joseph als Schreiber zu arbeiten.
- Als 1835 das erste Kollegium der Zwölf Apostel gebildet wurde, reichte die Altersspanne der Apostel von 23 bis 35.
- Viele der Mitglieder in der Anfangszeit, die das Evangelium in die Welt trugen, schlossen sich der Kirche als junge Erwachsene an.

Alles in allem hat Gott zu Beginn der Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi sein Werk jungen Erwachsenen übertragen. Also Leuten wie dir.

Das lass dir mal auf der Zunge zergehen.

Die Kirche hätte sich niemals auf der ganzen Welt ausbreiten können, wenn alle gemeint hätten, nichts bewirken zu können. Und du – ja, genau du! – gehörst zu einer Generation, die auserwählt ist, heute die Wiederherstellung fortzusetzen und in der Kirche Jesu Christi Führungsaufgaben zu übernehmen.



**JOSEPH SMITH,
22 JAHRE ALT**
Begann mit der
Übersetzung des
Buches Mormon

**OLIVER COWDERY,
22 JAHRE ALT**
Begann seine Arbeit als
Schreiber für Joseph

**JOHN WHITMER,
26 JAHRE ALT**
Begann seine Arbeit
als Schreiber für
Joseph

Du wurdest hierher gesandt. Jetzt. Aus gutem Grund.

Präsident Russell M. Nelson hat über unsere Generation einmal gesagt: „Ihr lebt derzeit in der ‚elften Stunde‘. Der Herr hat verkündet, dass er seine Arbeiter nun zum letzten Mal in den Weingarten schickt, um die Auserwählten von den vier Enden der Erde zu sammeln. (Siehe LuB 33:3-6.) Und *euch* wurde aufgetragen, euch an dieser Sammlung zu beteiligen.“¹

Überleg dir einmal, wie machtvoll wohl der Einfluss von 65.000 Vollzeitmissionaren ist, die das Evangelium Tag für Tag von früh bis spät auf der ganzen Welt verkünden. Denk an all die jungen Erwachsenen, die Bündnisse im Tempel schließen, das wiederhergestellte Priestertum und die Segnungen des Tempels in Anspruch nehmen und geloben, treu zu sein, ihre Familie zu stärken und das Gottesreich auf der Erde aufzubauen. Denk an die jungen Erwachsenen, die weltweit Führungsaufgaben in der Kirche ausüben. Denk an diejenigen, die vorwärtstreben und Jesus Christus nachfolgen, obwohl

Gott hat in der Anfangszeit der Wiederherstellung sein Werk jungen Erwachsenen übertragen. Das waren Leute wie du.



Bei der Wiederherstellung geht es darum, nach Offenbarung zu streben.

VENNELA VAKAPALLI,
22, INDIEN

sie gegen viele Widerstände ankämpfen müssen. Junge Erwachsene sind und waren von Anfang an äußerst wichtig bei der Wiederherstellung. Und die fortdauernde Wiederherstellung war und ist äußerst wichtig im Leben unzähliger junger Leute in der Kirche.

Was die Wiederherstellung für uns bedeutet

Für viele von uns ergibt sich unser Beitrag zur Wiederherstellung aus dem, was sie uns gelehrt hat. Für Vennela Vakapalli, eine junge Bekehrte aus Andhra Pradesh in Indien, „geht es bei der Wiederherstellung darum, nach Offenbarung zu streben. Joseph Smith hat sich im Wald um Offenbarung bemüht. Er beriet sich mit dem Herrn, er wartete auf die Antwort, er hatte Geduld. Das gefällt mir daran so sehr.“ Vennela erzählt weiter: „Bevor ich von der Wiederherstellung erfuhr, wusste ich nicht allzu viel darüber, wie man nach Offenbarung strebt. Mich fasziniert daran besonders, wie viel Zeit er dafür eingesetzt hat, von Gott Offenbarung

Vieles, was wir dank der Wiederherstellung wissen, macht mein Leben einfacher und weniger stressig.



JACOB ROBERTS,
29, USA

zu erhalten. Das ist es, was mich die Wiederherstellung gelehrt hat.“

Emma und Jacob Roberts, ein junges Paar aus Utah, sind sich einig, dass es bei der Wiederherstellung um „fortdauernde Offenbarung“ für einen selbst und für die Welt geht. „Wir können hier auf Erden einen Propheten haben, ein Sprachrohr Gottes. So sorgt der Herr dafür, dass da jemand am Werk ist und betet und mit Gott spricht, damit wir bereit und in der Lage sind, allen Herausforderungen der Welt in ihrem stetigen Wandel zu begegnen.“

„Vieles, was wir dank der Wiederherstellung wissen, macht mein Leben einfacher und weniger stressig“, meint Jacob. Das alles zeigt uns mit Gewissheit, „dass es einen Gott gibt, der uns liebt und über uns wacht“, so Emma. „Er will, dass wir glücklich sind. Wir jungen Erwachsenen können ihm völlig vertrauen und ihm folgen, denn wir wissen, dass er sich unser Glück auf die Fahne geschrieben hat. Wir wissen, dass wir ewige Wesen sind. Das schenkt mir viel Hoffnung und den Glauben, dass ich immer umkehren kann, was ich jetzt auch tue und was für Fehler ich dabei auch mache. Und ich habe hier Zeit, zu wachsen und zu lernen.“

Diese Gewissheit half auch Ramona Morris, einer jungen Frau aus Barbados, als sie zum ersten Mal von der Wiederherstellung hörte.



Die Wiederherstellung schenkt denjenigen, die ihr Leben hinterfragen und daran zweifeln, ob Gott einen Plan für sie hat, einfach Frieden.

RAMONA MORRIS,
28, BARBADOS

Sie hat unter anderem ein Zeugnis davon erlangt, dass „der Vater im Himmel für uns da ist. Die Wiederherstellung schenkt denjenigen, die ihr Leben hinterfragen und daran zweifeln, ob Gott einen Plan für sie hat, einfach Frieden.“

Ramona sieht vieles klarer, seit sie über die Wiederherstellung Bescheid weiß, doch sie gibt auch zu, dass es „so weit weg vom Hauptsitz der Kirche nicht leicht ist, mit dem Evangelium verbunden zu bleiben. Aber ich habe ein starkes Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium und weiß daher, dass ich mich – auch über die große Distanz hinweg – immer noch als Teil der Wiederherstellung fühlen kann und nicht allein bin.“

Allein ist sie in der Tat nicht. Junge Erwachsene auf der ganzen Welt beteiligen sich durch Dienst im Tempel, Familienforschung oder Missionsarbeit an der Wiederherstellung. Dank dem, was wir durch Joseph Smiths erste Vision und die Wiederherstellung über persönliche Offenbarung wissen, können wir alle weiterhin danach streben, den Willen Gottes zu erkennen und auch, welche Rolle wir bei der fortdauernden Wiederherstellung spielen können.

Junge Erwachsene geben in der Kirche die Richtung vor

Wir mögen jung sein, aber wir können schon jetzt in der Kirche die Richtung vorgeben. Janka Toronyi aus Győr in Ungarn gehört als Einzige in ihrer Familie der Kirche an. Dennoch wird sie gestärkt – und zwar durch andere junge Erwachsene in der Kirche, die sich in anderen Bereichen an der Wiederherstellung beteiligen: „Ein paar meiner Freunde sind auf Mission gegangen. Es war toll mitzuerleben, wie sie sich weiterentwickelt haben und nun nach ihrer Rückkehr durch all ihre Erfahrungen sehr gereift wirken. Das ist für alle Beteiligten wirklich großartig. Es ist auch immer wieder schön zu sehen, wie meine JAE-Freunde ihre Berufen erfüllen. Manchmal verschaffen sie sich auch selbst Gelegenheiten zu dienen, etwa wenn sie sich als Betreuer bei FSY-Tagungen anbieten. Ich finde, dass es bei der Wiederherstellung nicht immer darum geht, Menschen das Evangelium zu vermitteln. Es geht auch darum, die Mitglieder, die wir schon haben, zu stärken.“

Bei der Wiederherstellung geht es darum, die Mitglieder, die wir schon haben, zu stärken.

JANKA TORONYI,
24, UNGARN



Mich an der Wiederherstellung zu beteiligen bedeutet für mich, der künftigen Generation begreiflich zu machen, inwiefern das Evangelium den Jugendlichen und anderen praktische Lebenshilfe bietet.

STEFANY JOSEPH,
28, AUSTRALIEN



Den jungen Erwachsenen in Ungarn ist bewusst, dass sie die Kirche in Zukunft führen werden. „Wir werden gebraucht und müssen uns der Aufgabe stellen. Das kann einem manchmal den Atem rauben“, gibt Jan-ka zu. „Der Herr beschleunigt sein Werk, und wir sind mittendrin! Manchmal denke ich mir: ‚Wie soll ich das nur hinbekommen?‘ Aber es ist toll zu sehen, dass unsere Führer uns wirklich sehr vertrauen. Das motiviert alle, denen die Kirche am Herzen liegt und die ein starkes Zeugnis haben, sehr. Schließlich wissen wir, dass wir eines Tages Verantwortung tragen werden. Wir müssen die Verantwortung für unseren eigenen geistigen Fortschritt übernehmen.“

Sean und Stefany Joseph aus Westaustralien tragen zur Wiederherstellung bei, indem sie die Jugendlichen ihrer Gemeinde unterstützen. „Mich an der Wiederherstellung zu beteiligen bedeutet für mich, der künftigen Generation begreiflich zu machen, was das Evangelium ist und inwiefern es den Jugendlichen und anderen praktische Lebenshilfe bietet“, findet Stefany. „Wir können etwas dafür tun, dass das Fundament der Kirche in unserem Land in Zukunft noch stärker ist.“

„Wir wollen den Jugendlichen zu einem Zeugnis vom Buch Mormon und von Joseph

Smith verhelfen, und sie sollen auch selbst erkennen, dass sie wirklich Kinder Gottes sind“, erklärt Sean. „Wir wollen nicht, dass das für sie nur der Inhalt eines Liedes ist, das sie mal in der PV gesungen haben, sondern dass sie wissen: Es ist tatsächlich wahr!“

Für Vennela und andere Mitglieder in Indien ist es auch nicht immer leicht, nach dem Evangelium zu leben. Aber sie weiß, dass die jungen Leute in der Kirche dort stark sind und dadurch andere mitreißen und der Wiederherstellung voranhelfen werden. „Alle jungen Erwachsenen hier sind sehr fest im Glauben. Sie halten immer nach Gelegenheiten Ausschau, Zeugnis zu geben“, sagt sie. „In Indien sind wir quasi Pioniere. Wir kommen aus ganz unterschiedlichen Orten zusammen, und manche von uns verlassen dafür sogar ihre Familie. Das Leben verlangt uns hier einiges ab. Aber wir entscheiden uns trotzdem, das Evangelium zu leben. Die heiligen Schriften schenken mir viel Hoffnung, Kraft und Mut.“

Unabhängig davon, wo wir uns befinden, können wir jungen Erwachsenen in der Kirche durch unseren Glauben und unsere Verpflichtung dem Evangelium gegenüber die fortdauernde Wiederherstellung weiterhin sehr voranbringen.

Wie die Zukunft der Kirche aussieht, liegt an uns

Wir sind die Zukunft der Kirche. Wir befinden uns mitten im Tumult der Letzten Tage. Der Vater im Himmel verlässt sich darauf, dass wir ihm helfen, sein Werk zu verrichten – sein ewiges Werk, durch das sich Menschen von Grund auf ändern. Er weiß, dass wir stark genug sind, um weiter vorwärtszugehen und gegen alles anzukämpfen, was der Widersacher noch im Schilde führt. Und der Satan sieht seinen Stern sinken. Er weiß, dass er auf verlorenem Posten kämpft, weil das Werk des Herrn am Ende die Oberhand behält.

„Wir wissen, dass der Herr das Werk beschleunigt und niemand es aufhalten kann“, ist sich Janka sicher. „Wir wissen, dass es so geschehen wird, komme was da wolle. Aber wir müssen uns entscheiden, ob wir dazugehören und ihm helfen wollen, es voranzubringen, oder ob wir lieber von der Seitenlinie aus zuschauen. Es steht uns frei, ob wir dazugehören wollen. Dank unseres Zeugnisses können wir das Rechte wählen, nämlich Christus nachzufolgen. Wir müssen einfach mitmachen!“

Es liegt also an uns zu entscheiden, auf wessen Seite wir stehen.

Es liegt an uns, mutig für unseren Glauben einzutreten.

Es liegt an uns, ob wir uns um persönliche Offenbarung bemühen.

Es liegt an uns, ob wir die Schwierigkeiten, die uns begegnen, annehmen und zulassen, dass sie unseren Glauben an den Erretter stärken.

Es liegt an uns, Christus zu folgen und alles in unserer Macht Stehende zu tun, um unsere Mitmenschen zu ihm zu führen.

Es liegt an uns, so gut wir können bis ans Ende auszuharren.

Wir befinden uns wirklich in den Letzten Tagen. Die Kirche in einer Zeit zu führen, die Präsident Nelson als „[anspruchsvollste] Evangeliumszeit der Weltgeschichte“² bezeichnet, klingt nach einer ziemlich beängstigenden Aufgabe. Aber überleg mal: Der Vater im Himmel vertraut uns so, dass er für uns vorgesehen hat, genau zu dieser Zeit auf Erden zu sein, in der wir unzähligen Versuchungen, Ablenkungsmanövern und vielen gegensätzlichen Meinungen ausgesetzt sind.

Der Vater im Himmel hat uns in der wichtigsten aller Evangeliumszeiten hierher gesandt, also sind wir bestimmt nicht hier, um zu scheitern! Er kennt unser Potenzial, unsere Stärke und unseren Mut. Letztlich weiß er, dass wir – unabhängig von Alter oder Familienstand – auf die Wiederherstellung der Kirche Einfluss nehmen können. Unsere Prüfungen mögen uns an unsere Grenzen bringen, und Führungsaufgaben zu haben oder das Evangelium in die ganze Welt zu tragen, mag uns unmöglich vorkommen. Doch kann es irgendjemand ernsthaft mit uns aufnehmen, wenn wir Gott an unserer Seite haben? Er wird uns helfen, das Unmögliche zu vollbringen. ■

ANMERKUNGEN

1. Russell M. Nelson, „Ein wahres Kind des Millenniums“, *Liahona*, Oktober 2016, Seite 48
2. Russell M. Nelson, „Ein wahres Kind des Millenniums“, *Liahona*, Seite 46

Im Online-Artikel „Wie man Freude darin findet, das Werk des Herrn zu verrichten“ findest du weitere Geschichten von jungen Erwachsenen aus der ganzen Welt, die sich an der Wiederherstellung beteiligen.





Ich habe mich zur Kirche bekehrt.

Mit als Erstes haben mir die Aktivitäten für Jugendliche richtig gut gefallen. Auch jetzt noch verbringe ich meine Zeit am liebsten mit Freunden aus der Kirche, mit denen man die Art von Spaß haben kann, die einem guttut. Besonders gerne gehe ich jede Woche mit ihnen in den Suva-Tempel in Fidschi.

In Fidschi steht man als Jugendlicher ganz schön unter Gruppenzwang. In Geschäften wird man beim Kauf von Alkohol, Zigaretten und sowas nicht oft nach dem Ausweis gefragt. Viele Jugendliche nutzen das ständig aus. Das Rechte zu wählen kann manchmal ganz schön schwierig sein.

Meine jüngeren Geschwister gehören zu denen, die mir helfen, stark zu bleiben. Ich bin die Älteste. Wenn ich versucht bin, etwas Falsches zu tun, denke ich also immer an sie. Ich will nicht, dass sie schlechte Entscheidungen treffen, weil sie so etwas bei mir gesehen haben. Bevor meine Mutter starb, nahm sie mir das Versprechen ab, mich immer um meine Geschwister zu kümmern und immer für sie da zu sein.

Von meinen Geschwistern hat sich bis jetzt noch niemand der Kirche angeschlossen. Aber ich bete jeden Tag für sie. Ich danke dem Vater im Himmel, dass er ihnen einen weiteren Tag schenkt, und ich bete darum, dass sie Erkenntnis von seinem Evangelium erlangen. Dank meiner Geschwister bleibe ich stark.

Mikayla J., 17, Fidschi

IN DIESER RUBRIK



52 **Wie man seinen Glauben durch die erste Vision stärkt**

Elder Neil L. Andersen

56 **Ein Taxi, ein Schuljunge und ein Gebet, das erhört wurde**

Sydney Chime Ihunwo

58 **Mein Glaube entwickelte sich Schritt für Schritt**

Elder Edward Dube

62 **Fragen und Antworten: Die erste Vision und das Buch Mormon**

64 **Vier Bilder von der Karwoche**



**Elder Neil
L. Andersen**

vom Kollegium der
Zwölf Apostel

WIE MAN SEINEN GLAUBEN DURCH DIE ERSTE VISION STÄRKT

MIT 16 FUHR ICH von meinem Zuhause in Idaho zu einer Tagung an der Ostküste der Vereinigten Staaten, an der Jungen und Mädchen aus allen 50 Bundesstaaten und aus fast 40 Ländern teilnahmen. Bis dahin hatte ich mich selten in einer Situation befunden, in der mich mein Glaube und meine Überzeugungen von den anderen unterschieden.

Eines Abends fand sich eine Gruppe zusammen, und es entwickelte sich eine Diskussion über einige Glaubensgrundsätze und Gebräuche der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Plötzlich zog ich die Aufmerksamkeit einer größeren Anzahl von Schülern auf mich. Sie fingen an, mir Fragen zu stellen, darunter einige glaubenskritische.

Damit hatten sie mich auf dem falschen Fuß erwischt! Doch nach kurzem Nachdenken ging ich auf einige elementare Grundsätze des Evangeliums ein. Ich erklärte, dass wir einen Vater im Himmel haben und

wir seine Söhne und Töchter sind und dass wir auf der Erde sind, um Glauben an Jesus Christus zu entwickeln und uns zu bewähren, indem wir uns für das Gute anstatt für das Böse entscheiden.

Nachdem ich diese Grundsätze dargelegt hatte, kam ich unweigerlich zu Joseph Smiths Zeugnis. Die anderen Schüler hatten zwar nicht nach Joseph Smith gefragt, aber ehe ich mich versah, kam ich zum Ursprung dessen, was ich glaubte und warum ich es glaubte. Als ich erzählte, wie der Vater und der Sohn im heiligen Hain erschienen waren, herrschte plötzlich vollkommene Stille. Ein Gefühl alles durchdringender Heiligkeit erfüllte den Raum, und ein immenses Gefühl geistiger Macht ruhte auf mir und auf meinen Worten.

Danach beglückwünschten mich mehrere Schüler zu meiner festen Überzeugung. Ein paar wollten von mir sogar mehr über die Kirche erfahren. Als ich in jener

Nacht wieder aufs Zimmer ging, wurde mir klar, dass ich selbst derjenige war, bei dem dieses Erlebnis den größten Eindruck hinterlassen hatte. Ich hatte an mir selbst erlebt, welche Macht davon ausgeht, wenn man Zeugnis für Gottvater, Jesus Christus und die erste Vision ablegt.

Dieses Erlebnis liegt nun schon über fünfzig Jahre zurück. Seitdem habe ich hunderte Male für den Vater, den Sohn und den Propheten Joseph Smith Zeugnis abgelegt. Bei all diesen Erlebnissen habe ich immer wieder das bestätigende Zeugnis durch den Heiligen Geist gespürt.

Ich möchte mit euch über fünf Grundsätze sprechen, die ich meinem geistigen Verständnis der ersten Vision verdanke. Diese Grundsätze haben meinen Glauben an den Vater im Himmel und seinen geliebten Sohn gestärkt. Dadurch ist mein Wunsch gewachsen, ihnen zu folgen. Ich hoffe, sie werden euch ebenfalls stärken.



Ich bete darum, dass ihr Joseph Smiths Muster für das Beten folgt, die Erkenntnisse erhaltet, die auch er erhalten hat, und euren Glauben an den Vater im Himmel und an seinen Sohn, Jesus Christus, stärkt.



AUS DER ERSTEN VISION ERFAHREN WIR, DASS DIESE HIMMLISCHEN WESEN UNS PERSÖNLICH KENNEN, EBENSO WIE SIE JOSEPH KANNTEN.

1.) Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind getrennte Wesen

Religionswissenschaftler und Philosophen haben jahrhundertlang darüber debattiert, worin das Wesen von Gottvater, Jesus Christus und dem Heiligen Geist besteht. Viele glaubten, sie seien eigentlich ein und dasselbe Geschöpf. Durch Josephs Erlebnis im heiligen Hain vor 200 Jahren kennen wir die absolute Wahrheit über das Wesen Gottes.

Zuallererst: Er lebt! Zweitens: Der Vater und der Sohn sind zwei eigenständige, herrliche, auferstandene Wesen,

jedes für sich einzigartig. Später erfuhr Joseph Smith, dass „der Heilige Geist ... keinen Körper aus Fleisch und Gebein [hat], sondern ... eine Person aus Geist [ist]. Wäre es nicht so, könnte der Heilige Geist nicht in uns wohnen.“ (Lehre und Bündnisse 130:22.)

2.) Wir sind Söhne und Töchter Gottes

Durch die erste Vision und weitere Erlebnisse wusste der Prophet Joseph Smith, dass Gott nicht irgendeine Macht im All war, welche die Erde und deren Bewohner erschaffen und sie dann sich

selbst überlassen hatte. In Wirklichkeit sind wir alle „eine geliebte Tochter [oder ein geliebter Sohn] himmlischer Eltern“¹.

In der Proklamation zur Familie heißt es: „Alle Menschen – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn oder eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern und hat dadurch ein göttliches Wesen und eine göttliche Bestimmung.“² Unser Vater hat diese Bestimmung klar verkündet: „Dies ist mein Werk und meine Herrlichkeit – die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen.“ (Mose 1:39.)

Unsere wahre Identität stammt von Gott, und wir sind hier auf der Erde, um mehr wie er zu werden. Durch diese Erkenntnis aus der ersten Vision konnte ich als junger Mann wissen, dass ich persönlich einen Vater im Himmel habe, der mich liebt und möchte, dass ich zu ihm zurückkehre.

3.) Wir können Vergebung für unsere Sünden erlangen

Joseph machte sich unter anderem große Sorgen darüber, ob er für seine Sünden Vergebung würde erlangen können. In einem der Berichte von der ersten Vision sprach der Herr den jungen Mann, der nach der Wahrheit suchte, mit den Worten an: „Joseph, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Gehe deines Weges, handle nach meinen Satzungen und halte meine Gebote. Siehe, ich bin der Herr der Herrlichkeit. Ich bin für die Welt gekreuzigt worden, damit alle, die an meinen Namen glauben, ewiges Leben haben können.“³

Joseph erfuhr, dass ihm dank des Sühnopfers Jesu Christi seine Sünden vergeben werden könnten und er vor Gott rein gemacht werden könne. Ihm wurde das sichere Wissen geschenkt, dass Jesus Christus die Sünden und die Last aller Menschen auf sich genommen hat, die jemals auf Erden gelebt haben oder noch auf ihr leben werden.

Aus der ersten Vision erfahren wir, dass durch die Gnade unseres Erretters Jesus Christus auch wir Vergebung für unsere Sünden erlangen können, um eines Tages rein vor dem Vater zu stehen.

4.) Der Vater im Himmel hört uns zu und erhört unsere Gebete

An jenem Tag im Jahr 1820 im heiligen Hain lernte Joseph Smith, dass der Vater im Himmel zuhört und Gebete erhört. Später berichtete er: „Ich vertraute fest darauf, eine göttliche Kundgebung zu erhalten, da es mir schon früher geschehen war.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29.) Sein Beispiel lehrt uns, dass wir uns im Gebet an unseren Vater im Himmel wenden können, um Antworten für uns selbst zu erhalten.

Joseph wendete dieses Muster für das Beten immer wieder an. Er vertraute darauf, dass der Herr zuhören und seine Gebete erhören würde. Er betete um manches, wofür ihr wahrscheinlich auch schon gebetet habt.

Er betete um Weisheit (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:12,13).

Er betete um Antworten auf Fragen zur Taufe (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68).

Er betete um Befreiung (siehe Lehre und Bündnisse 121:1-4).

Er betete für die Missionare (siehe Lehre und Bündnisse 109:22).

Er betete für die Kirche, die Mitglieder und ihre Führer (siehe Lehre und Bündnisse 109:71-76).

Und natürlich betete er auch für seine Familie (siehe Lehre und Bündnisse 109:68,69).

Das ist ein Muster für unser eigenes Beten. Joseph hat uns gezeigt, dass wir alle uns im Gebet an unseren Vater wenden können.

5.) Der Vater und der Sohn kennen uns persönlich

Aus der ersten Vision erfahren wir, dass diese himmlischen Wesen uns

persönlich kennen, ebenso wie sie Joseph kannten. Der Vater nannte Joseph beim Namen und sagte, „dabei auf die andere [Person] deutend: *Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!*“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17.)

Der Vater und der Sohn kannten Josephs Bedürfnisse, Sorgen und Sehnsüchte, genauso wie sie unsere kennen. Sie wissen auch um unsere Erfolge und unseren Kummer.

Als ich jung war, betete ich für so manches. Rückblickend scheint mir einiges davon nicht so wichtig zu sein. Doch damals lag mir viel daran, und ich wusste von klein auf, dass ich einen Vater im Himmel hatte, der mir zuhörte. Nicht immer erhielt ich sofort eine Antwort. Aber ich spürte, dass er zu der von ihm bestimmten Zeit und auf seine Weise auf mein Flehen eingehen würde, so wie es für mich richtig war.

Auch ihr könnt zuversichtlich darauf vertrauen, dass Gott zu euch sprechen wird. Vertraut den Empfindungen, die tief in eurem Herzen entstehen. Ich lernte, an das Gebet zu glauben und seine Kraft zu verstehen, weil ich die Erfahrungen des Propheten Joseph Smith kannte. Ich wusste, dass Gott meinen Namen kannte und dass er mir antworten würde, so wie er auch euren Namen kennt und euch antworten wird.

Zeugnis

Josephs Muster für das Gebet habe ich in den 68 Jahren, die ich nun schon lebe, oftmals auf die Probe gestellt. Wie alle wahren Jünger des Erretters habe auch ich Antworten vom Himmel erhalten. Ich weiß, dass Jesus der Messias ist. Er ist der Sohn Gottes. Er ist auferstanden und lebt auch heute. Er hat die Macht, unsere Sünden zu vergeben. Wenn wir Glauben, Gehorsam und Umkehr zeigen, kann er uns sicher in unsere himmlische Heimat zurückbringen.

Ich bezeuge als Apostel des Herrn Jesus Christus und als sein ordnierter Zeuge mit einer durch den Heiligen Geist bestätigten Sicherheit und Überzeugung, dass der Vater und der Sohn Joseph Smith im heiligen Hain erschienen sind. Ich bete darum, dass ihr Joseph Smiths Muster für das Beten folgt, die Erkenntnisse erhaltet, die auch er erhalten hat, und euren Glauben an den Vater im Himmel und an seinen Sohn, Jesus Christus, stärkt. ■

ANMERKUNGEN

1. „Leitgedanke der Jungen Damen“, young women.ChurchofJesusChrist.org
2. „Die Familie: Eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, Mai 2017, Umschlaginnenseite hinten
3. „Joseph Smiths Berichte von der ersten Vision“, josephsmithpapers.org

Ein **TAXI**, ein **SCHULJUNGE** und ein **GEBET**, das erhört wurde

*Laut Eingebung würden wir
ihn finden – warum klappte
es also nicht?*





ILLUSTRATION VON COREY EGBERT

Sydney Chime Ihunwo

Eines Tages erhielten mein Mitarbeiter und ich die Empfehlung, einen Mann zu unterweisen, der in der Nähe der schönen Stadt Accra in Ghana in einem Dorf namens Tema lebte. Die Häuser dort waren nicht der Reihe nach nummeriert, darum bekamen wir eine schriftliche Beschreibung, die uns bei der Suche nach dem Haus helfen sollte.

Im Dorf angekommen folgten wir den Anweisungen, konnten den Mann aber nicht finden. Es schien viele Häuser zu geben, die der Beschreibung entsprachen. Verwirrt beschlossen wir, in der Nachbarschaft zu klopfen, um nach dem Mann zu fragen, den wir suchten. Aber niemand schien ihn zu kennen. Ich hatte die Eingebung, ich solle den Vater im Himmel um Hilfe bitten.

Nach unserem Gebet hatte ich das Gefühl, wir würden diesen Mann schon finden, darum gaben wir uns noch mehr Mühe, ihn aufzuspüren. Doch ohne Erfolg. Wir wurden müde und beschlossen, in das uns zugewiesene Gebiet zurückzukehren, da wir noch andere Termine hatten. Als wir zur Taxihaltstelle kamen, sah der Taxifahrer, der uns ins Dorf gebracht hatte, wie enttäuscht wir waren. Er fragte, ob wir die Person angetroffen hätten, die wir besuchen wollten. Natürlich lautete unsere Antwort „Nein“.

Er schlug vor, wir sollten in einer Schule, die sich an der Straßenecke befand, nachfragen. Wir sagten ihm, dies entspreche nicht der Beschreibung, die man uns gegeben hatte. Der Taxifahrer jedoch bestand darauf. Also stiegen wir aus dem Taxi und gingen zu der Schule hinüber – nicht weil wir daran glaubten, den Mann zu finden, sondern nur, um unserem besorgten Freund nachzugeben.

Als wir in Richtung des Verwaltungsgebäudes der Schule gingen, rannte ein kleiner Junge auf uns zu. Er lächelte uns an und sagte, sein Bruder und er seien in dieser Gegend die einzigen Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Und er könne uns helfen!

Erstaunt sahen mein Mitarbeiter und ich uns an. Es war ein Wunder. Der Junge half uns, den Mann zu finden, nach dem wir suchten. Der nahm später das Evangelium an und ließ sich taufen.

Diese Erfahrung lehrte mich, dass der Vater im Himmel zu seiner Zeit und auf seine Weise Gebete erhört. Wenn unsere Gebete nicht sofort erhört werden, können wir Glauben an Gott ausüben und lernen, geduldig zu sein. ■

Der Autor lebt im Bundesstaat Rivers in Nigeria.



Elder Edward Dube
von den Siebzigern

Mein **Glaube**

entwickelte
sich Schritt
für Schritt





Es kann einige Zeit dauern, bis man ein Zeugnis bekommt. Oftmals müssen dafür viele kleine Erlebnisse zusammenkommen.

Als ich zehn Jahre alt war, erlebte ich etwas, was mein Leben sehr prägte. Ich war damals in der römisch-katholischen Mission von Loreto, etwa 32 Kilometer von meinem ländlichen Zuhause in Silobela in Simbabwe entfernt, und beschäftigte mich zwei Wochen lang mit den Lehren der katholischen Kirche. Dank dieser frühen Lektionen und Eindrücke habe ich den Erlöser Jesus Christus kennen und lieben gelernt und zum Herrn aufgeschaut.

In der katholischen Kapelle sah ich Wandmalereien mit Szenen aus dem Leben des Erlösers: Szenen von der Geburt Jesu Christi, wie er im Tempel lehrte, im Garten von Getsemani betete, das Kreuz nach Golgota trug, Bilder von seiner Kreuzigung auf Golgota und seiner Auferstehung. Es machte mich sehr traurig, die Nägel und Dornen zu sehen. Als ich das Bild von der Kreuzigung erblickte, füllten sich meine Augen mit Tränen. Jedes Mal musste ich weinen und dachte: „Mensch, er hat das alles durchgemacht, nur für mich.“

Während der Firmung sah mir einer der Priester in die Augen und sagte: „Du bist das Licht der Welt.“ (Siehe Matthäus 5:14.) Dann wies er auf eine brennende Kerze und zitierte die Worte des Erlösers:

„So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Matthäus 5:16.)

Je mehr ich über Jesus erfuhr, desto mehr wollte auch ich anderen dienen. Zum Beispiel mussten wir unser Wasser acht Kilometer von unserem Dorf entfernt holen. Oft trugen die Frauen des Dorfes, darunter auch meine Mutter, einen mit zwanzig Litern Wasser gefüllten Behälter auf dem Kopf nach Hause. Nach meinen Erlebnissen im katholischen Seminar schob ich oft einen Behälter mit zweihundert Litern Wasser zum Dorf, um meiner Mutter und zwei anderen Witwen aus der Nachbarschaft zu helfen. Ich erinnere mich gut an das schöne Gefühl, das ich verspürte, wenn ich anderen half.

Diese Erlebnisse halfen mir, meinen Glauben an den Vater im Himmel und Jesus Christus weiterzuentwickeln. Indirekt bereiteten sie mich darauf vor, das Evangelium Jesu Christi anzunehmen, als ich 22 Jahre alt war.

WIE ICH DAS BUCH MORMON ERHIELT

Als ich aufwuchs, befand sich mein Land in einer Zeit des Wandels. Die von

Ian Smith angeführte weiße Minderheit erklärte 1965 die Unabhängigkeit von Großbritannien. Dies führte zu Sanktionen der Vereinten Nationen und löste einen jahrelangen Bürgerkrieg aus, der bis 1980 andauerte und mit seinem Ende die Unabhängigkeit Simbabwes besiegelte. Nach meiner Schulzeit zog ich zum Arbeiten in eine Stadt. Mehrere Jahre lang ging ich nicht zur Kirche.

Eines Tages spielte ich mit den neun und sieben Jahre alten Söhnen meines Chefs. Sie sagten: „Weißt du eigentlich, dass unser Vater der Zweigpräsident unserer Kirche ist?“ Sie erklärten mir, was ein Zweigpräsident ist. Ohne nachzudenken, sagte ich: „Euer Vater wird nicht in den Himmel kommen.“ Ich merkte, dass ich einen großen Fehler gemacht hatte, und dachte verzweifelt darüber nach, was ich den Kindern sagen könnte, um sie meine Äußerung vergessen zu lassen. Doch als sie am Ende des Tages ihren Vater sahen, rannten sie zu ihm und wiederholten meine Worte. Ich befürchtete, gefeuert zu werden.

Mein Chef hatte mir einmal eine Jacke aus seiner Militärzeit gezeigt, auf der erkenntlich war, dass er getötet hatte. Das war der Auslöser meiner Bemerkung

gewesen. Ganz ruhig fragte er mich, warum ich das gesagt hatte. Ich antwortete: „Chef, Sie haben mir einmal erzählt, Sie hätten im Krieg jemanden getötet. In der Bibel steht ‚Du sollst nicht töten‘“.

Er fragte, welcher Kirche ich angehöre. Ich erzählte ihm, ich sei früher in die katholische Kirche gegangen, aber seit nunmehr sieben Jahren nicht mehr dort gewesen. Er sprach über Berichte von Kriegen und Kämpfen im Alten Testament – und dann gab er mir ein Buch Mormon. Ich war heilfroh, nicht meinen Job verloren zu haben.

Das war 1981, aber ich las das Buch Mormon zwei Jahre lang nicht, ich schlug es nicht einmal auf. Eines Sonntags langweilte ich mich, weil meine Freunde nicht in der Stadt waren. Also nahm ich das Buch, ging zu einem nahegelegenen Bahnhof und las. Während der Lektüre an diesem Tag spürte ich die Motivation, Gutes zu tun. Aber was mich später wirklich bewegte, war das elfte Kapitel in 3 Nephi. Ich las von den Nephiten, die Krieg und Aufruhr überlebt hatten und denen der Erlöser Jesus Christus erschien.

Auch mein Land hatte 15 Jahre Krieg hinter sich. Einige der Menschen aus meinem Dorf, mit denen ich aufgewachsen war, waren in den Krieg gezogen und nie zurückgekommen. Andere waren für den Rest ihres Lebens verkrüppelt.

Als ich nun von den Nephiten las, war mir, als würde der Erlöser Jesus Christus zu mir sprechen, als er sagte: „Erhebt euch, und kommt her zu mir, dass ihr eure Hände in meine Seite legen und auch, dass ihr die Nägelmale in meinen Händen und in meinen Füßen fühlen könnt, damit ihr wisst, dass ich der Gott Israels und der Gott der ganzen Erde bin und für die Sünden der Welt getötet worden bin.“ (3 Nephi 11:14.)

Mir war, als würde er sich mir persönlich zuwenden und mich bitten, doch zu ihm zu kommen. Mir wurde klar, dass ich seiner Aufforderung tatsächlich folgen konnte. Das änderte alles.

WIE ICH MEIN ZEUGNIS ERHIELT

Es vergingen mehrere Monate, bis ich den Mut aufbrachte, in die Kirche zu gehen. Ich wusste zwar, wo sich die

Kirche befand, aber es gab keine Missionare in unserem kleinen Zweig. Im Februar 1984 betrat ich zum ersten Mal das Gemeindehaus von Kwekwe. Am liebsten wäre ich gleich wieder gegangen. Ich hatte das Gefühl, nicht dazuzugehören, und saß ganz hinten, um jederzeit abhauen zu können. Nach dem Eröffnungsteil gab der Zweigpräsident, Mike Allen, Zeugnis für den Erlöser Jesus Christus und das Buch Mormon. Nun spürte ich eine Verbindung. Auch der zweite Sprecher gab Zeugnis für den Erlöser und das Buch Mormon, ebenso der dritte. Ich war begeistert. Ich brachte nicht den Mut auf, zum Rednerpult zu gehen. Ich stand einfach auf und sagte: „Ich liebe Jesus. Ich lese das Buch Mormon.“ Dann setzte ich mich wieder. Das war der erste Schritt zu meinem Zeugnis.

Die Zeugnisse, die ich in der Versammlung gehört hatte, waren ein Mittel des Herrn, um mich zu erreichen, weil sie mir das Gefühl gaben, dorthin zu gehören. Ich spürte, dass diese Menschen meine Brüder und Schwestern waren. In den darauffolgenden Tagen betete ich





Ich habe gelernt, dass es ein lebenslanger Prozess ist, ein Jünger zu sein. Wir müssen diesen Weg weiterverfolgen.

für sie und bat darum, dass sie mich annehmen würden. Ich traf Mitglieder, die sehr freundlich waren und mir halfen.

An dem Tag, als ich das Gemeindehaus betrat, ist wirklich viel passiert. Ich frage mich, was geschehen wäre, wenn diese Mitglieder nicht Zeugnis gegeben hätten. Man weiß nie, ob da nicht ein Mensch ist, der mit Problemen kämpft. Wenn ihr aufsteht und sagt, was ihr fühlt, ist es vielleicht genau das, was jemand in seiner Situation braucht.

Gebt oft Zeugnis! Denn wenn ihr Zeugnis gebt, stärkt ihr nicht nur euch selbst, sondern auch andere. Tretet für das ein, was ihr wisst. Wenn ihr dem Rat im Buch Mormon folgt, werdet ihr dem Erlöser näherkommen.

KOMMT DEM ERLÖSER NÄHER

Meine Zeit in der römisch-katholischen Mission von Loreto hat mir den Weg

bereitet, ein Jünger des Erlösers Jesus Christus zu werden. Seit dieser Erfahrung habe ich gelernt, dass es ein lebenslanger Prozess ist, ein Jünger zu sein. Wir müssen diesen Weg weiterverfolgen, unabhängig von unseren Schwächen und Grenzen. Wenn wir der Aufforderung folgen: „Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist“ (Matthäus 5:48), werden wir zum ewigen Leben „Zeile um Zeile, Weisung um Weisung“ (Lehre und Bündnisse 98:12) voranschreiten.

Wir wissen, der Weg wird nicht immer einfach sein, wir werden dabei Schwierigkeiten und Kummer erleben. Aber der Blick hinauf zum Herrn ist der einzige Weg, um Frieden in unserem Leben zu finden.

Das Sühnopfer Jesu Christi bedeutet mir alles. Ich weiß, dass der Erlöser die Hand nach uns ausstreckt. Wir müssen nach oben schauen, ihm folgen und andere aufrichten, so wie er uns die Hand reicht und uns aufrichtet. ■



Was sagst du, wenn deine Freunde nicht glauben, dass ein Ereignis wie die erste Vision geschehen sein kann?

„Durch persönliche Offenbarung können Sie selbst ein Zeugnis davon erlangen, dass das Buch Mormon das Wort Gottes ist, dass Joseph Smith ein Prophet ist und dass dies die Kirche des Herrn ist. Ganz gleich, was andere sagen oder tun, niemand kann Ihnen je ein Zeugnis nehmen, mit dem Ihnen in Herz und Sinn das bestätigt wurde, was wahr ist.“

Präsident Russell M. Nelson, „Offenbarung für die Kirche, Offenbarung für unser Leben“, *Liahona*, Mai 2018, Seite 95



Man muss Glauben entwickeln

Bei geistigen Fragen hilft uns Logik alleine nicht weiter. Wir brauchen auch den Glauben daran,

dass die erste Vision tatsächlich geschehen konnte. Diesen Glauben können wir bekommen, indem wir den Vater im Himmel darum bitten und auf den Heiligen Geist hören.

Julia B., 17, Kalifornien

In der Bibel lesen

Bitte deine Freunde, sich mit der Bibel zu befassen. Wenn sie daran glauben, dass sie das Wort Gottes ist, dann müssen sie eigentlich auch daran glauben, dass Gott heute zu uns durch Visionen wie die erste Vision spricht. Schließlich hat er dasselbe mit Adam, Mose, Jesaja und anderen Propheten auf viele verschiedene Arten getan.

Elder Muanda, 22, Kenia-Mission Nairobi



Wir müssen Gott bitten

Dass der Abfall vom Glauben hunderte von Jahren dauerte, bedeutet nicht, dass Gott niemandem

mehr Visionen zuteilwerden ließ. Wir müssen ein demütiges Herz haben und Gott mit wirklichem Vorsatz und aufrichtigem Herzen bitten, wie Joseph Smith es tat.

Jeremi E., 19, Kinshasa, Demokratische Republik Kongo



Glaubt an Gott

Ich würde meine Freunde fragen: „Glaubt ihr an Gott? Glaubt ihr daran, dass er alles erschaffen hat? Glaubt ihr daran, dass er Propheten vor alters erschienen ist? Und wenn ja, warum glaubt ihr nicht, dass dies auch jetzt möglich ist? Es ist möglich!“

Sarah M., 16, Utah

Gib Zeugnis

Ich gebe meinen Freunden Zeugnis, dass unser Vater im Himmel seinen Kindern Wissen offenbart, wenn sie ihn mit aufrichtigem Herzen bitten, die Wahrheit erkennen zu können. Joseph Smith hatte den Wunsch, die Wahrheit zu erfahren, und er handelte nach seinem Glauben. Du kannst auch eine wunderbare Erfahrung machen, wenn du im Gebet den Vater im Himmel von ganzem Herzen bittest.

Mara C., 20, Lima, Peru

Wir behalten uns vor, Antworten zu kürzen oder klarer zu formulieren. Veröffentlichte Antworten sollen Hilfe und Ausblick geben, sind aber nicht als offizielle Lehre der Kirche zu verstehen.

Was meinst du?

„Ich verstehe mich mit meinen Eltern nicht so gut. Wie kann ich unsere Beziehung verbessern?“

Schick uns bis zum 15. Mai 2020 deine Antwort zu und, wenn du möchtest, auch ein Foto in hoher Auflösung, und zwar online unter liahona.ChurchofJesusChrist.org (klicke auf „Material einreichen“). Oder schick deine Antwort an liahona.ChurchofJesusChrist.org.



Wie hat Joseph Smith das Buch Mormon übersetzt?

Bevor Moroni, der letzte Prophet im Buch Mormon, die goldenen Platten verbarg, schrieb er auf das Titelblatt, das Buch werde „durch die Gabe und Macht Gottes“ übersetzt werden. Dies ist und bleibt die beste Beschreibung der Übersetzung des Buches Mormon.

Joseph Smith diktierte die Worte der Übersetzung Schreibern, hauptsächlich Oliver Cowdery. Da Joseph eine völlig unbekannte Sprache übersetzte, musste er sich auf den Herrn verlassen. Eine Art, wie der Herr ihm bei der Übersetzung half, war die Bereitstellung von Gegenständen, die Joseph als Instrument für die Übersetzung dienten. Zeugen, die bei der Übersetzung zugegen waren, erzählten, dass die Worte der Schrift in englischer Sprache erschienen, wenn Joseph in diese Instrumente blickte. Zu den Übersetzungsinstrumenten gehörten die „Übersetzer“, genannt „Urim und Tummim“: zwei durchscheinende Steine, die von Metallbügeln zusammengehalten wurden, sodass Joseph durch sie hindurchsehen konnte. Er hatte sie zusammen mit den Platten erhalten. Ein weiteres Werkzeug, das Joseph benutzte, war der „Seherstein“, den er oft in einen Hut legte und dann hineinsah. Joseph hatte diesen Stein schon früher gefunden und damit versteckte oder verlorene Sachen aufgespürt. Er benutzte sowohl die Übersetzer als auch den Seherstein, während er übersetzte, und verließ sich dabei immer auf Inspiration vom Himmel.

Die Übersetzung des Buches Mormon war wirklich ein Wunder und erfolgte „durch die Gabe und Macht Gottes“.

Eine ausführlichere Beschreibung der Übersetzung des Buches Mormon findest du unter „Die Übersetzung des Buches Mormon“ in topics.ChurchofJesusChrist.org oder in den Evangeliumsthemen in der App [Archiv Kirchenliteratur](https://www.churchofjesuschrist.org).

Vier Bilder von der **KARWOCHE**

Die Dornenkrone

Siehe Matthäus 27:29; Markus 15:17; Johannes 19:2

Die römischen Soldaten setzten dem Erretter eine Dornenkrone auf. „Dieses grausame Verhalten sollte wahrscheinlich eine Persiflage auf die Huldigung sein, die dem römischen Kaiser mit dem Lorbeerkranz zuteil wurde. ... Wie treffend dieses Bild doch ist, wenn man bedenkt, dass die Dornen das Zeichen dafür waren, dass Gott mit Adam unzufrieden war, denn er verfluchte den Ackerboden ja dergestalt, dass er ... künftig Dornen hervorbringen sollte. Indem Jesus nun den Kranz aus Dornen trug, machte er die Dornen zum Symbol seiner Herrlichkeit.“ (Präsident James E. Faust, Frühjahrs-Generalkonferenz 1991.)



ILLUSTRATION DER DORNENKRONEN VON DILLEN MARSH

**„Mein Königtum ist
nicht von dieser Welt.“
(Johannes 18:36)**



Der purpurrote Mantel

Siehe Matthäus 27:28; Markus 15:17; Johannes 19:2

Purpurrot war eine königliche Farbe. Die Soldaten legten Jesus Christus diesen Mantel um, weil sie sich darüber lustig machen wollten, dass er sich als König der Juden bezeichnet hatte. Natürlich ist er in Wirklichkeit viel mehr als das: Er ist der „König der Könige und Herr der Herren“ (1 Timotheus 6:15; Offenbarung 19:16).

**„Blut kommt aus jeder
Pore, so groß wird sein Schmerz
wegen der Schlechtigkeit und
der Gräuel seines Volkes sein.“
(Mosia 3:7)**

CHRISTUS UND PILATUS, GEWÄLDE VON MARCUS VINCENT, ABRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES HISTORISCHEN MUSEUMS DER KIRCHE

Eine Ölpresse

Siehe Matthäus 26:36; Markus 14:32; Lukas 22:39,40; Johannes 18:1

„Es ist von außerordentlicher Symbolkraft, dass Jesus gerade in Getsemani, der Stätte der Ölpresse, litt und dort ‚Blut ... aus jeder Pore‘ [Mosia 3:7] quoll. Zur Herstellung von Olivenöl wurden die Oliven damals zunächst dadurch zerquetscht, dass ein großer Stein über sie gerollt wurde. Der entstandene Brei wurde in weiche, lose gewebte Körbe gelegt, die übereinandergestapelt wurden. Ihr Gewicht presste das erste, feinste Öl aus den Oliven heraus. Dann wurde der Druck durch einen großen Balken oder Stamm erhöht, der über die gestapelten Körbe gelegt wurde. Schließlich wurden, um mit erhöhtem Druck selbst die letzten Tropfen Öl noch aus den Früchten zu pressen, an das Ende des Balkens Steine gehängt. Und das Öl, das ganz zu Beginn aus den Oliven fließt, ist tatsächlich blutrot.“ (Elder D. Todd Christofferson, Herbst-Generalkonferenz 2016.)



Das leere Grab

Siehe Matthäus 28:1-8; Johannes 20:1-18

„Das leere Grab an jenem ersten Ostermorgen war die Antwort auf Ijobs Frage: ‚Wenn einer stirbt, lebt er dann wieder auf?‘ [Ijob 14:14.] Allen, die mich hören können, verkünde ich: Wenn ein Mensch stirbt, wird er wieder aufleben. Wir wissen es, denn wir haben das Licht offenbarer Wahrheit.“ (Präsident Thomas S. Monson, „Er ist auferstanden!“, Frühjahrs-Generalkonferenz 2010.)

**„Er ist nicht hier,
sondern er ist
auferstanden.“**
(Lukas 24:6)



WAS IST DEINE BESTIMMUNG?

*Jeder von uns jungen Erwachsenen
spielt bei der fortdauernden Wie-
derherstellung eine wichtige Rolle.
Wie bringst du dich ein?*

42

JUGENDLICHE
**DEIN ZEUGNIS VON
DER ERSTEN VISION**

52, 62

OSTERN
VIER BILDER

64

FÜR KINDER
**LIES DIE GESCHICHTE
VON DER
WIEDERHERSTELLUNG**

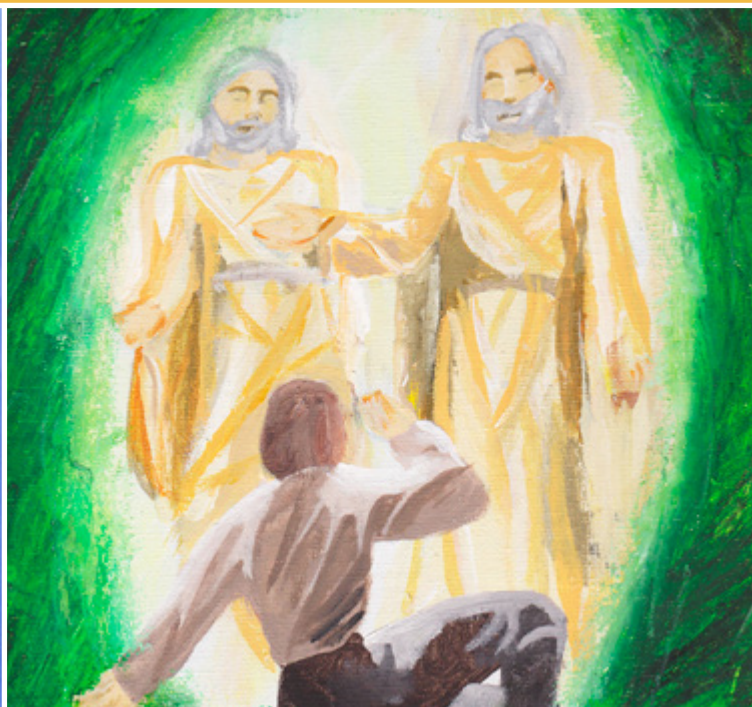
KL4



KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE



Kleiner Liahona



Jesus Christus lebt
und hat seine
KIRCHE
wiederhergestellt!





Präsident
Russell
M. Nelson

Bei der WIEDERHERSTELLUNG mithelfen

Im Jahre 1820 erschienen Joseph Smith der Vater im Himmel und Jesus Christus. Der Vater im Himmel sprach: „Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!“ An diesem Tag vor 200 Jahren begann die Wiederherstellung des Evangeliums. Und sie dauert auch heute noch an.

Eines Tages wird Jesus Christus wieder auf die Erde kommen. Hier erfahrt ihr vier Möglichkeiten, wie ihr zur Wiederherstellung beitragen und euch auf die Zeit vorbereiten könnt, wenn Jesus wiederkehrt:

- Stärkt euren Glauben an Jesus Christus.
- Findet mehr über eure Familie heraus und helft bei der Tempelarbeit für verstorbene Verwandte.
- Bereitet euch darauf vor, in den Tempel zu gehen.
- Helft anderen dabei, von Jesus Christus und seinem Evangelium zu erfahren.

Damit werdet ihr dazu beitragen, die Welt auf den wunderbaren Tag vorzubereiten, an dem Jesus wiederkommen wird! ●



ILLUSTRATIONEN VON KATIE MCDEE

*Nach der Ansprache „Hoffnung Israels“, Andacht für
Jugendliche in aller Welt, 3. Juni 2018,
HopeOfIsrael.ChurchOfJesusChrist.org*

Präsident Nelson hat gesagt, dass auch Kinder bei der Wiederherstellung helfen können. Wie kannst du mithelfen?

Mehr über die Wiederherstellung lernen

Missionarinnen erklären dieser Familie, wie das Evangelium Jesu Christi wiederhergestellt wurde. Such die Gegenstände, die Teile der Wiederherstellung darstellen.



Wort der Weisheit



Abendmahl



Missionsarbeit



heilige Schriften



Gabe des Heiligen Geistes



Tempel



Familien-geschichte



Kirche



Priestertum

Auf der nächsten Seite erfährst du mehr über die Wiederherstellung!

Die Kirche Jesu Christi ist wiederhergestellt!



Bevor wir auf die Erde kamen, lebten wir bei unseren Eltern im Himmel. Sie lieben uns! Der Vater im Himmel hat einen wunderbaren Plan für uns aufgestellt. Wir dürfen zur Erde kommen, damit wir hier einen Körper bekommen und lernen und wachsen können. Dann können wir zurückkehren und in unserem himmlischen Zuhause leben. Aber das schaffen wir nicht alles alleine. Wir brauchen Hilfe.

Der Vater im Himmel wählte unseren ältesten Bruder, Jesus Christus, dazu aus, auf die Erde zu kommen und uns zu helfen. Jesus zeigte uns, wie man andere Menschen liebhat und die Gebote des Vaters im Himmel hält. Er erwählte Apostel, die seine Kirche führen sollten.



Dann litt Jesus im Garten Getsemani für unsere Sünden. Er verspürte all unsere Schmerzen und all unser Leid. Er starb für uns am Kreuz. Darum können wir uns an ihn wenden, wenn wir verletzt oder traurig sind und Hilfe brauchen. Wir können umkehren, wenn wir etwas falsch gemacht haben.



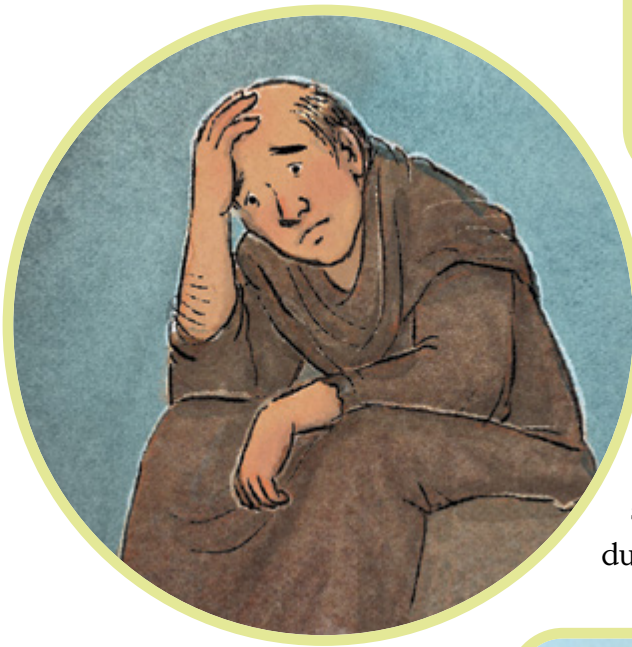
Am dritten Tag nach seinem Tod stand Jesus wieder auf. Er lebte wieder! Weil er auferstanden ist, werden auch wir auferstehen. Wenn wir gestorben sind, können wir wieder im Himmel leben.



Nach seiner Auferstehung kam Jesus zu seinen Jüngern in Jerusalem und auf dem amerikanischen Kontinent. Er gab seinen Aposteln den Auftrag, den Menschen von seinem Evangelium zu berichten. Viele Menschen, die den Worten der Apostel glaubten, wurden getauft und schlossen sich der Kirche an.



Nach dem Tod der Apostel vergaßen die Menschen jedoch langsam einige wichtige Teile des Evangeliums Jesu Christi. Sie glaubten nicht mehr, dass der Vater im Himmel immer zu seinen Kindern auf der Erde sprechen würde. Sie vergaßen, dass jeder auf der Erde die Chance haben soll, sich taufen zu lassen. Sie glaubten nicht mehr, dass die Kirche immer durch Propheten und Apostel geführt werden würde.



Viele Jahre vergingen. Schließlich war es an der Zeit, die fehlenden Teile des Evangeliums Jesu Christi zurückzubringen. Es war an der Zeit, seine Kirche wiederherzustellen. Der Vater im Himmel brauchte einen Propheten, der dabei half, sie auf die Erde zurückzubringen. Er wählte einen Jungen namens Joseph Smith aus.





Eines Tages las Joseph in der Bibel. In Jakobus 1:5 las er: Der Vater im Himmel gibt auf unsere Fragen Antwort, wenn wir voll Glauben bitten. Joseph hatte tatsächlich eine Frage! Er wusste, dass es viele Kirchen gab, die etwas über Jesus lehrten. Aber er wollte herausfinden, ob es eine Kirche gab, die wie die von Jesus im Neuen Testament war.

An einem schönen Frühlingsstag um Ostern herum ging Joseph in den Wald in der Nähe seines Elternhauses. Er kniete sich hin und begann zu beten. Da überkam Joseph ein düsteres Gefühl. Der Satan wollte ihm den Mut nehmen. Aber Joseph betete mit aller Kraft weiter.



Da kam ein wunderschönes Licht vom Himmel. Joseph sah den Vater im Himmel und Jesus Christus. Dieses Ereignis nennen wir die erste Vision. Joseph erfuhr, dass die Kirche von Jesus noch nicht auf der Erde sei. Doch bald sollte es sie geben. Die Wiederherstellung hatte begonnen!

Der Vater im Himmel schickte Engel, die wichtige Teile des Evangeliums wieder hervorbringen sollten. Der Engel Moroni gab Joseph die Goldplatten, damit wir das Buch Mormon bekommen konnten, in dem wir viel über Jesus Christus lernen.



Johannes der Täufer brachte das Aaronische Priestertum auf die Erde zurück, damit wir getauft werden können. Petrus, Jakobus und Johannes brachten das Melchisedekische Priestertum zurück, damit wir den Heiligen Geist empfangen und Krankenssegnungen bekommen können.

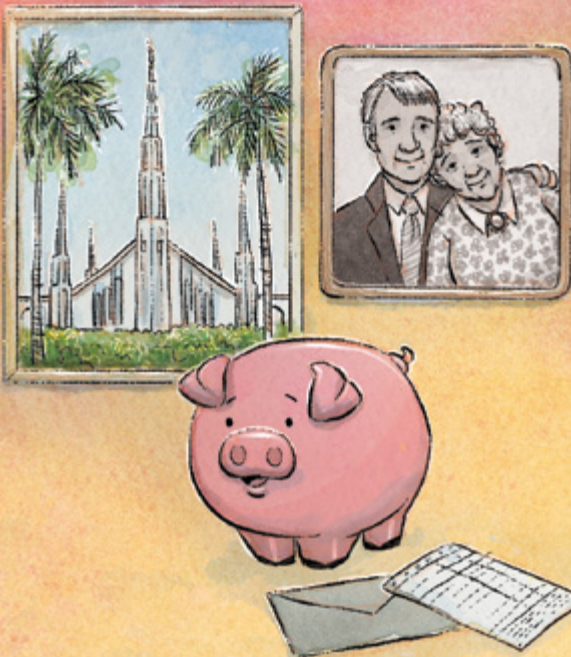


Elija kam, damit wir im Tempel an unsere Familie gesiegelt werden können.

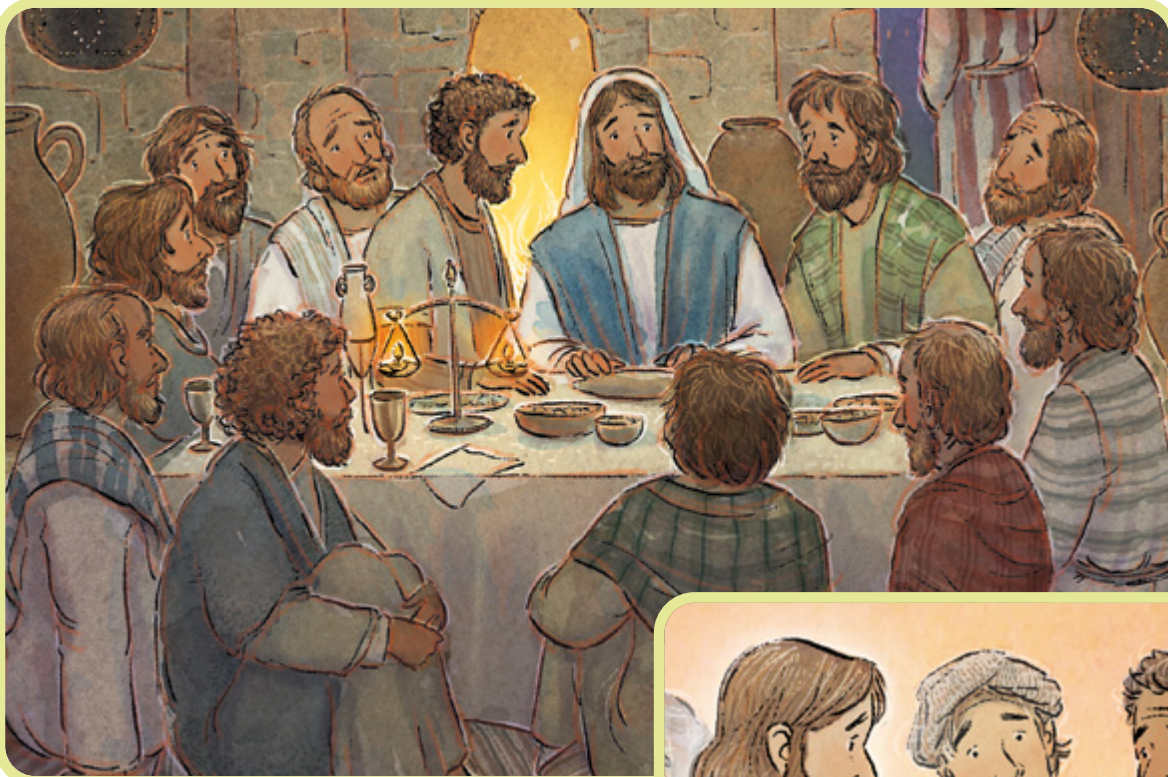


Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde gegründet. Das bedeutet, die Kirche Jesu Christi ist wieder auf der Erde! All dies gehört zur Wiederherstellung.

Die Wiederherstellung des Evangeliums geht auch heute noch weiter. Propheten, Apostel, Missionare und Mitglieder der Kirche verbreiten die gute Nachricht von Jesus Christus in der ganzen Welt. In vielen Ländern werden Tempel gebaut, damit die Menschen für immer an ihre Familie gesiegelt werden können. Und die Kirche hilft Menschen dort, wo es Hunger oder Katastrophen gibt.



Jeder kann bei der Wiederherstellung helfen. Du kannst helfen, indem du etwas über die Geschichte deiner Familie lernst und im Tempel bei Taufen mitwirkst. Du kannst den Zehnten zahlen, damit Gemeindehäuser und Tempel gebaut werden können. Du kannst Fastopfer geben, um damit Menschen in Not zu helfen. Du kannst anderen von Jesus Christus erzählen.



Jesus hat uns seine Kirche gegeben, damit wir in unser himmlisches Zuhause zurückkehren können.
 Wir können vom Abendmahl nehmen und dabei daran denken, was Jesus für uns getan hat.
 Wir können wie er anderen unsere Liebe zeigen. Wir können jedem helfen, mehr über sein
 Evangelium zu erfahren! ●

Suchbild

Dank der Wiederherstellung können heute Menschen auf der ganzen Welt vom Evangelium Jesu Christi erfahren!

Wie viele Exemplare vom Buch Mormon kannst du finden? Wie viele Landesflaggen kannst du entdecken?

Und noch eine schwere Aufgabe: Weißt du, zu welchen Ländern die Fahnen gehören?



ZUM AUSMALEN

Der Vater im hört meine

Der Vater im Himmel h
Joseph Smith. Er hö



Im Himmel die Gebete

hörte das Gebet von
hört auch meine!



Eine Kirche für Zulma

Vielleicht wollte Gott, dass Zulma mehr erfahren sollte.

Lucy Stevenson

Zeitschriften der Kirche
(nach einer wahren Begebenheit)

*„Suchet, und ihr werdet finden.“
(3 Nephi 14:7)*

Zulma saß auf einer Kirchenbank und strich den Rock ihrer Schuluniform glatt. Farbiges Licht schimmerte durch die Buntglasfenster, und ein Kreuz stand vorn in der Kapelle. Zulma ging auf eine kirchliche Schule, darum besuchte sie zweimal täglich zusammen mit den anderen Schülern den Gottesdienst. Zulma mochte ihre Kirche. Sie liebte Jesus sehr

und freute sich, etwas über ihn zu lernen.

Sie saß ganz still, als der Priester zu predigen begann. Aber irgendetwas war heute anders. Plötzlich kam ihr ein neuer Gedanke in den Sinn und in ihr Herz: *Da draußen gibt es noch mehr Wahrheit.*

Zulma runzelte die Stirn. Mehr Wahrheit? Was bedeutete denn das?

Der Gedanke kam noch einmal. *Da gibt es mehr Wahrheit.*

Zulma schloss die Augen und konzentrierte sich auf ihr Gefühl. Sie hatte in der Kirche viel Gutes gelernt. Doch jetzt fragte sie sich, ob etwas fehlte. Vielleicht wollte Gott, dass sie mehr erfahren

sollte. Doch wie sollte sie das bloß anstellen?

Später sprach Zulma mit ihrem älteren Bruder Alberto über ihre Gedanken.

„Du denkst, da draußen gibt es mehr Wahrheit?“, fragte Alberto.

Zulma nickte. „Ich möchte mehr über andere Kirchen erfahren“, erklärte sie.

„Okay“, antwortete Alberto. „Ich komm mit dir mit!“

Jahrelang besuchten Zulma und Alberto verschiedene Kirchen. Nach einem Gottesdienst sagte Alberto: „Diese Kirche lehrt viel Gutes.“

Zulma stimmte ihm zwar zu, sie hatten jedoch beide immer noch das Gefühl, dass etwas fehlte. So suchten sie weiter.



Das ist Zulma als kleines Mädchen. Das aktuelle Foto rechts zeigt Zulma mit ihrem Ehemann, Elder Walter F. González von den Siebzigern.

Eines Tages spurtete Alberto die Stufen zu ihrem Haus hinauf. „Ich hab die Kirche gefunden, die wir suchen!“, rief er. Er umarmte Zulma ganz fest.

Zulma machte große Augen. „Wo? Wie?“

„Mein Freund hat Missionare der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage kennengelernt“, berichtete Alberto. „Ich habe ihnen zugehört und glaube an das, was sie lehren!“

Zulma und Alberto waren so glücklich, dass sie im Haus herumtanzten. Doch dann gab es schlechte Neuigkeiten für Zulma. Ihre Mutter wollte nicht, dass sie sich mit den Missionaren traf. „Du bist erst zwölf“, sagte sie. „Du bist zu jung.“

Da Alberto älter war, durfte er Kontakt zu den Missionaren haben. Einige Wochen später ließ er sich taufen.

Zulma fragte ihre Mutter immer wieder, ob sie von den Missionaren unterwiesen werden dürfe. Schließlich stimmte ihre Mutter zu.

Als die Missionare mit Zulma sprachen, wurde ihr warm ums Herz. Einer der Missionare hatte Schwierigkeiten, Spanisch zu sprechen, aber das war egal. Entscheidend war, wie gut sich Zulma fühlte. Als sie von Joseph Smith und dem Buch Mormon erfuhr, wusste sie, dass sie die Wahrheit gefunden hatte, nach der sie gesucht hatte!

Zulma wollte sich taufen lassen. Doch was würde ihre Mutter sagen? Zulma war überglücklich, als ihre Mutter einwilligte. Am Tag ihrer Taufe trug Zulma ein weißes Kleid. Sie wusste, dass Gott sie liebte. Sie wusste, dass er sie kannte. Und sie wusste auch, dass er ihr geholfen hatte, seine wiederhergestellte Kirche zu finden! ●



Die erste Vision

Andächtig ♩ = 68

Text und Musik: Nathan Howe

D G D G

D A G A

1. Jo - seph such - te Wahr - heit, der Weg war ihm nicht klar. So
2. Jo - seph such - te Ru - he und ging in ei - nen Wald. Mit
3. Weit - re Of - fen - ba - rung er - folgt auf die Vi - sion. Der

F C B♭ A

las er in der Bi - bel, voll Glau - ben forsch er da. Ein
al - ler Kraft er be - tet, dass Gott er - hör ihn bald. Vom
Herr bracht Wahr - heit wie - der, und wis - sen kann ich nun: Der

D Em E A

Vers ihn tief be - rührt, wies hin ihn zum Ge - bet. Und
Him - mel ka - men da Gott - va - ter und der Sohn, zu
Him - mel tat sich auf. Der Herr spricht zu uns heut, be -

© 2020 Nathan Howe. Alle Rechte vorbehalten.

Das Lied darf für den gelegentlichen, nichtkommerziellen Gebrauch in Kirche und Familie vervielfältigt werden.
Jede Kopie muss diesen Hinweis enthalten.



G Em F#m Bm Em⁷ A⁷ D

Jo - seph wusst, er konnt Gott bit - ten, ihm zu zei - gen den Weg.
 kün - den ihm die Wahr - heit, die so lan - ge war ver - lorn. Auf sein Ge -
 ruft ei - nen Pro - phe - ten, der den Weg uns lie - be - voll zeigt.

3 5 2 1 3 2

D Em F#m Em Bm

bet er - hielt er Ant - wort. Der Va - ter und der Sohn kann - ten

2 1 1 3 3 1

A D G A D G

ihn. Ich bet zu Gott. Ich weiß, er liebt mich und

1 3 5 2 1 2 1 5

Em A D G D

hört ge - wiss mein Flehn.

1 1 5



Hallo aus dem heiligen Hain!



**Hallo! Wir
sind Margo
und Paolo.**



Als Joseph Smith 14 Jahre alt war, lebte er in einem Blockhaus im US-Bundesstaat New York. Er hatte fünf Brüder und drei Schwestern. Er gehorchte seinen Eltern und war freundlich zu anderen. Er las mit seiner Familie in der Bibel, aber sie gingen nicht alle in die gleiche Kirche.

2

Joseph arbeitete sehr viel. Er half, Bäume zu fällen, damit seine Familie Getreide anbauen konnte. Er half seiner Familie auch, Saft von Ahornbäumen zu sammeln, um Zucker herzustellen.



In diesem Monat feiern wir die Wiederherstellung der Kirche und besuchen deshalb den Ort, wo vor 200 Jahren die erste Vision stattfand!

3

Joseph wollte eine Kirche wie die in der Bibel finden. So ging er eines Tages in einen Hain (das ist ein kleiner Wald) und betete dort. Der Vater im Himmel und Jesus Christus erschienen ihm. Sie sagten ihm, seine Sünden seien vergeben. Sie geboten ihm außerdem, er solle sich keiner der Kirchen anschließen. Die Kirche Jesu Christi werde bald wiederhergestellt!

4

Viele Leute machten sich über Joseph und das, was er gesehen hatte, lustig. Sie meinten, er habe alles nur erfunden. Aber Joseph sagte weiter die Wahrheit. Er sagte: „Ich wusste es, und ich wusste, dass Gott es wusste; und ich konnte es nicht leugnen.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:25.)

5

Heute kann man den Ort besuchen, wo Joseph gebetet hat. Dort ist es wunderschön und friedlich.

Diese Kinder leben dort, wo Joseph Smith aufgewachsen ist!



Ich weiß, dass der heilige Hain ein besonderer Ort ist, denn Joseph Smith betete dort und sah den Vater im Himmel und Jesus.

Piper D., 5, Bundesstaat New York



Ich bin dankbar, dass wir in der Nähe von Joseph Smiths Haus wohnen. Ich gehe gerne in das Druckereigebäude Grandin mit der Druckerpresse. Ich finde es toll zu sehen, wo das Buch Mormon zu allererst gedruckt wurde.

Roscoe B., 9, Bundesstaat New York

Danke, dass du auf unserer Reise zum heiligen Hain dabei warst! Bis zum nächsten Mal!



Alonsos Familie – für immer vereint

Marissa Widdison

Zeitschriften der Kirche

(nach einer wahren Begebenheit)

„Denn der Tempel ist ein heiliger Ort, wo wir gesiegt werden.“ (Liederbuch für Kinder, Seite 99)

Ostern ist eine gute Zeit, um über Jesus nachzudenken und sich an seine Auferstehung zu erinnern“, sagte Schwester Rojas. Sie hielt ein Bild von Jesus hoch. „Dank ihm können Menschen wieder leben, die gestorben sind.“

Alonso sah auf, als seine PV-Lehrerin das sagte. *Heißt das, ich kann meine Eltern wiedersehen?*, fragte sich Alonso.

Seine Mutter war viele Jahre zuvor gestorben. Alonso konnte sich nicht so gut an sie erinnern, aber er sah sich gerne alte Fotos von ihr an. Dann starb auch sein Vater.

Nun lebte Alonso bei Abuela, seiner Großmutter. Sie hatte ihm von ihrer Kirche, der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, erzählt. Er sollte im nächsten Jahr getauft und konfirmiert werden, wenn er alt genug war.

Dann hielt Schwester Rojas ein Bild von einem weißen Gebäude hoch. „Ein weiteres wunderschönes Geschenk von Jesus sind die Tempel. Das ist einer der Tempel hier in Chile.“

Alonso betrachtete die goldene Statue, die oben auf dem Gebäude war. Sie war wunderschön! Er fragte sich, was man

„Kann ich wieder mit Mama und Papa zusammen sein?“



wohl drinnen in dem Gebäude machte.

„Der Tempel ist der Ort, wo Familien für immer aneinander gesiegelt werden“, erklärte Schwester Rojas. „In diesem Tempel in Santiago wurde ich an meine Eltern gesiegelt, als wir uns der Kirche angeschlossen hatten. Darum kann ich mit ihnen zusammen sein, auch wenn dieses Leben vorüber ist.“

Als Alonso das hörte, war er ganz aufgeregt. „Könnte ich auch an meine Eltern gesiegelt werden?“, wollte er wissen. „Obwohl sie schon gestorben sind?“

Schwester Rojas nickte. „Ja! Das ist einer der Gründe, weshalb der Tempel so wichtig ist. Er ist für alle unsere Familienmitglieder ein großer Segen, auch für die verstorbenen.“

Den ganzen Tag lang dachte Alonso über den Tempel nach. Er bat Abuela, ihm mehr darüber zu erzählen. Sie sprach über die weiße Kleidung, die die Leute darin tragen, und über die schönen Kunstwerke an den Wänden.

„Das Beste ist, dort kannst du an deine Eltern gesiegelt werden“, sagte Abuela. „Wir bitten zwei Mitglieder unserer Gemeinde, sie bei der Siegelung zu vertreten.“

„Können wir morgen hinfahren?“, fragte Alonso. „Ich möchte mit Mama und Papa für immer zusammen sein!“

Abuela lächelte. „Ich freue mich, dass du dorthin möchtest“, sagte sie. „Aber der nächste Tempel ist in Concepción. Wir haben nicht genug Geld für den Bus.“

„Ich helfe mit, für die Fahrt zu sparen“, versprach Alonso.

Immer wenn Alonso jetzt eine Münze auf der Straße fand oder die Chance hatte, sich etwas Geld zu verdienen, bezahlte er den Zehnten und steckte dann den Rest des Geldes in ihre Spardose für den Tempel.

Nach Monaten des Sparens hatten Alonso und Abuela endlich genug Geld, um zum Tempel zu fahren. Sie baten Bruder Silva und Schwester Silva, mit ihnen zu kommen. Am Reisetag machten sie sich auf die lange



Busfahrt nach Concepción. Schon fast bei Sonnenuntergang entdeckte Alonso in der Ferne etwas Goldenes.

„Ich kann den Engel Moroni sehen!“, rief er und zeigte auf die Statue, die das blaue Kuppeldach des Tempels zierte.

Sie übernachteten in einer Wohnung neben dem Tempel. Am Morgen ging Alonso zum ersten Mal in den Tempel. Er sah ein großes Bild von Jesus. Abuela und er zogen weiße Kleidung an. Er war glücklich und verspürte Frieden.

Als es Zeit für die Siegelung war, trat Alonso in einen schönen Raum mit Spiegeln an den Wänden. Ein Tempelarbeiter zeigte Alonso, Abuela und den Silvas, wie man sich um einen besonderen Tisch, den Altar, knien konnte. Der Altar war mit weichem Stoff umhüllt.

Bruder Silva und seine Frau vertraten Alonsos Vater und Mutter. Abuela vertrat Alonsos Schwester, die noch vor seiner Geburt gestorben war.

Alonso schloss die Augen und stellte sich seine Familie zusammen vor.

Ich kann es kaum erwarten, alle wiederzusehen, dachte Alonso. Ich bin so dankbar, dass Familien für immer vereint sein können! ●





Schwester Joy D. Jones

Präsidentin der
Primarvereinigung

Der Tempel und DU



ILLUSTRATION VON JARED MATTHEWS

Bevor die Kirche wiederhergestellt wurde, glaubten die Menschen, wenn jemand in ihrer Familie ungetauft starb, würden sie ihn nie wieder sehen. Aber dank der Wiederherstellung können wir uns im Tempel für unsere Vorfahren taufen lassen. Wir können für die Ewigkeit aneinander gesiegelt werden!

Wie Joseph Smith wurdest auch du vom himmlischen Vater auserwählt, wichtige Aufgaben in deinem Leben zu erfüllen. Ein Teil dieser Aufgaben kann im Tempel verrichtet werden. Du kannst die Namen deiner Vorfahren sammeln, die nicht getauft wurden, als sie auf der Erde lebten. Wenn du einen Tempelschein erhalten hast, kannst du in den Tempel gehen und dich für sie taufen lassen.

Bitte den Vater im Himmel, dich bei dieser Arbeit zu führen. Auch deine Vorfahren können dir helfen. Welch ein wichtiger und heiliger Segen wird das für dich und sie sein!

Nicht jeder ist jetzt vielleicht in der Lage, in den Tempel zu gehen, eines Tages aber schon. Denk immer daran, dass du ein Kind Gottes bist. Er liebt dich über alles.

Hör auf die Eingebungen des Heiligen Geistes und mach dich bereit, eines Tages in den Tempel zu gehen. Das wird dir helfen, ein wunderbares Leben für dich selbst und für deine vergangene, gegenwärtige und zukünftige Familie aufzubauen. Wenn du im Werk des Herrn arbeitest, wird er dir dabei helfen. Du bist eines seiner tapfersten Geistkinder. ●



Du bist ein geliebtes Kind Gottes. Er kennt dich und er liebt dich.
Gott kannte Joseph Smith. Und das gilt auch für dich. Gott kennt dich.

Elder Dale G. Renlund vom Kollegium der Zwölf Apostel
Nach der Ansprache „Die Wiederherstellung ist ein Segen für dich“, *Liahona*, Februar 2020, Seite 52

Liebe Eltern!

Im Frühjahr 1820 betete Joseph Smith und sah den Vater im Himmel und Jesus Christus. Diese Beilage berichtet über diese besondere Zeit. Die folgenden Seiten sollten Sie besonders ansehen:

- In einer Bildergeschichte wird erzählt, dass die wiederhergestellte Kirche Teil von Gottes Plan ist (KL4–KL10).
- Präsident Nelson bekräftigt, dass auch Kinder bei der Wiederherstellung helfen können (KL2).
- Ein neues Lied handelt von der ersten Vision (KL16f.).
- Eine Geschichte macht deutlich, dass die Wiederherstellung ein Segen für unsere Familie ist (KL20f.).

Ist es nicht wunderbar, dass wir zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gehören dürfen? Tragen wir die gute Nachricht von Jesus und seiner Kirche in die Welt!

Frohe Ostern wünscht

die Redaktion des *Kleinen Liahonas*

SO KÖNNEN SIE ZEICHNUNGEN ODER ERLEBNISSE IHRES KINDES AN DEN *LIAHONA* SCHICKEN:

Rufen Sie liahona.ChurchOfJesusChrist.org auf und klicken Sie dann auf „Material einreichen“. Oder schicken Sie eine E-Mail an liahona@ChurchOfJesusChrist.org, zusammen mit dem Namen und Alter Ihres Kindes, dem Wohnort und dieser Einwilligungserklärung: „Ich, [fügen Sie Ihren Namen ein], erteile der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die Erlaubnis, das von meinem Kind eingereichte Material in den Zeitschriften der Kirche, auf den Internetseiten der Kirche und in den sozialen Medien zu verwenden, gegebenenfalls auch in anderen Veröffentlichungen der Kirche.“ Wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören.



**Such den Liahona, der in dieser
Ausgabe versteckt ist!**

INHALT

- KL2** Von der Ersten Präsidentschaft: Bei der Wiederherstellung mithelfen
- KL4** Die Kirche Jesu Christi ist wiederhergestellt!
- KL11** Das macht Spaß: Suchbild
- KL12** Zum Ausmalen
- KL14** Eine Kirche für Zulma
- KL16** Lied: Die erste Vision
- KL18** Hallo aus dem heiligen Hain!
- KL20** Alonsos Familie – für immer vereint
- KL22** Der Tempel und du
- KL23** Ein guter Gedanke